

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Kant.-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— Erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zellenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul; amtlich 1 mm
30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. F. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 125

Sonnabend, den 31 Mai 1930

82. Jahrgang

Das Wichtigste

Am Freitag mittag gegen 1 Uhr entstand in der Feldmark Bentschow
an der Elbe bei Boizenburg ein großer Waldbrand, dem etwa 200
Morgen Laub- und Nadelholzwald zum Opfer fielen.
Wie die Papag mittelt, beabsichtigt Dr. Sadener, bereits Sonntag abend
von Kalesburg nach Sevilla zu starten.
Wie der Pariser Korrespondent des „Börsen Couriers“ erfährt, ist nach
dem augenblicklichen Stand der Bankkonferenz damit zu rechnen,
dass die Aufhebung der Younganleihe am 9. Mai stattfindet. Der
ursprünglich genannte Termin des 4. Juni kommt nicht mehr in Frage.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten Helft helfen!

Zum Rotkreuztag 1930.

Am Sonntag, an dem das Rote Kreuz, wie im
ganzen Reiche, so auch in unserem Sachsen, mit der Bitte
vor die Öffentlichkeit tritt, ihm die Mittel aufbringen zu
helfen, deren es zur Durchführung seiner gemeinnützigen,
wohlfahrtspflegerischen Aufgaben bedarf, ist es wohl an-
gebracht, sich der Dienste zu erinnern, die das Rote Kreuz
der Allgemeinheit bereits geleistet hat. Sein Wirken im
Weltkriege hat wohl jeder aus eigener Anschauung
kennen gelernt. Auch die furchtbare Not der Nachkriegszeit,
des letzten Jahrzehnts, stand das Rote Kreuz auf seinem
Posten. Und wenn auch Tausende sich täglich an das Rote
Kreuz um Hilfe und Betreuung wenden, wer kennt den
Segen, der von seinem Wirken ausging, in vollem Um-
fange? Wer kennt seine Aufgaben, seine Fürsorge, wer
die Leistungen seiner Männer- und Frauenvereine, seiner
Freiwilligen Sanitätskolonnen, wer kennt alle seine An-
stalten und Einrichtungen?

Nur auf zwei Arbeitsgebiete sei noch im Rahmen
dieser Ausführungen kurz hingewiesen: In Klotzsche-
Rönigswald bei Dresden liegt die vom Sächsischen
Roten Kreuz unter Beihilfe des Reiches und des sächsischen
Staates vor vier Jahren errichtete Heilstätte für Wirbel-
tuberkulose. Noch vor kurzem galt diese schwerste und ge-
fährlichste Form der Tuberkulose, die bisher fast stets von
dauerndem Siechtum begleitet war, für unheilbar. Heute
wissen wir, daß es nach der Heilweise Dr. von Finkels, des
ärztlichen Leiters der Klotzcher Anstalt, in allen frischen
Fällen gelingt, die Ausheilung der Tuberkulose und die
Beseitigung des Buckels zu erreichen. Heute genießt diese
Wunderheilstätte, die bereits auf schöne Erfolge zurück-
blicken kann, Vertrauen und hat die Anerkennung der bedeu-
tendsten Orthopäden gefunden. Wer sich darüber näher
unterrichtet will, der besuche die Sonderausstellung des
Sächsischen Roten Kreuzes in der Halle der Verbände und
Körperschaften (nicht neben dem Planetarium) auf der
Internationalen Hygieneausstellung in Dresden.

Als eine seiner vornehmsten Aufgaben sieht das Rote
Kreuz die Erziehung der Jugend zu gesundem
Leben an. Die Arbeit des Jugendrotkreuzes, das den
Geist dienender, helfender Liebe in den jugendlichen Herzen
wecken und pflegen, das sie zu gesundheitlicher Selbst-
verantwortung, freiwilliger Pflichtenübernahme und be-
wusstem sozialem Verhalten erziehen will, wird von Eltern,
Lehrern und Ärzten, aber auch von den Unterrichts-
behörden erfreulicherweise immer mehr anerkannt und
gefördert. Wenn es am Herzen liegt, die Jugend für die
angegebenen Ziele zu gewinnen, wer erkennt hat, daß
die Zukunft unseres Volkes steht und fällt mit der Kraft
und Gesundheit der kommenden Generation, der folge am
Rotkreuztag dem Rufe des Roten Kreuzes, der treue ihm
bei und helfe ihm helfen!

Pulsnitz. Einen prächtigen Himmelfahrts-
tag hatte uns diesmal der Himmel beschert. Schon in den
Vormittagsstunden meinte es die Sonne recht gut mit den
zahlreichen Ausflüglern, die ihre Himmelfahrtspartie haben
wollten. Wenn auch sich der Himmel verschiedentlich bedroh-
lich bewölkte, so sind wir doch in unserer Umgebung von
Gewittern und Regengüssen verschont geblieben. Am Nach-
mittag wurde es geradezu sommerlich heiß, ein Umstand, der
manchen Tropfen Schweiß von der Stirne rinnen ließ, aber
den Gaststätten ein gutes Geschäft vermittelt hat.

Pulsnitz. Der ärztliche Sonntagsdienst
wird am Sonntag, den 1. Juni 1930 von Herrn Dr. med.
Wiertel versehen.

Pulsnitz N. O. Götzwanderung. Wie all-
jährlich am Himmelfahrtstage Tausende von Turnern hinaus
in Gottes freie Natur wandern, so wanderte auch der Turn-

Ungenügende Kapitalbildung, wachsende Arbeitslosigkeit

Die Ursachen der deutschen Wirtschaftsnote
Der letzte Bericht des Reichsbankkommissars

Berlin. Der auf Grund des Dawes-Plans eingesezte
Kommissar bei der Reichsbank, Prof. Dr. G. W. J. Bruins,
legt jetzt seinen letzten Bericht, der die Zeit vom 1. September
1929 bis zum 17. Mai 1930 umfaßt, vor. Im Bericht wird
darauf hingewiesen, daß der Sachverständigenplan am 11. Ok-
tober 1924 in Kraft trat, als Deutschland noch in hohem
Ausmaß unter dem Druck der Schäden und Hemmungen der
Inflation stand. Eines der bleibenden Verdienste des Sach-
verständigenplanes sei es gewesen, daß er erheblich dazu
beitrug, das Vertrauen zur Aufrechterhaltung der Wert-
beständigkeit der deutschen Währung wie auch zum wirtschaft-
lichen Wiederaufbau Deutschlands zu heben.

Die Kapitalfrage bleibe vorläufig sehr ernst.
Ohne Zweifel sei in dieser Hinsicht neuerdings insoweit eine
Besserung bemerkbar geworden, als die Unterbringung neuer
Anleihen im Auslande wieder möglich geworden sei, und
auch der deutsche Kapitalmarkt langsam an der allgemeinen
Entspannung auf diesem Gebiete teilnehme. Entscheidend
sei jedoch, daß die deutsche Kapitalbildung noch immer nicht
ausreiche, um die eigenen Kapitalbedürfnisse zu befriedigen.
Im übrigen sei die Arbeitslosenfrage für den
Augenblick eine der ernstesten wirtschaftlichen Fragen, vor
denen Deutschland stehe. Der Status der Reichsbank sei heute
so günstig wie jemals der vergangenen fünfzehn Jahre.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald zum Arbeitslosenversicherungsproblem

Berlin. Die beiden freigewerkschaftlichen Spitzen-
organisationen, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
und Afa-Bund, hielten im Plenarjahr des Reichswirtschafts-
rates eine gemeinsame Sitzung ihrer Bundesausschüsse statt,
an der auch Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und des
Reichswirtschaftsministeriums teilnahmen. Im Mittelpunkt
der Erörterungen stand das Problem der Arbeits-
losenversicherung.

Der erste Referent, der Leiter der sozialpolitischen Ab-
teilung des ADGB, Franz Splieth, vertrat die An-
sicht, daß die Verschuldung der Arbeitslosenversicherung
gegenüber dem Reich von fast 800 Millionen Mark allein
auf die furchtbare Erwerbslosigkeit zurückzuführen sei, nicht
aber auf eine falsche Konstitution der Versicherung oder einen
ins Gewicht fallenden Mißbrauch der Leistungen. Nur durch
eine auf lange Sicht angelegte Arbeitsmarktpolitik sei eine
wirkliche Entlastung zu erreichen. Der Redner wandte sich
auch gegen einen Abbau anderer Sozialleistungen zugunsten
der Arbeitslosenversicherung. Der Leiter der wirtschafts-
politischen Abteilung des ADGB, Eggert sah

die Ursache der katastrophalen Wirtschaftslage in falschen
Nationalisierungsmaßnahmen, in der Zollpolitik und in
der Drosselung der Auslandskredite.

Der Forderung auf Lohnsenkung stellte er die Forderung
auf Preisentlastungen zur Erhöhung der Kaufkraft
entgegen. Er verlangte von der Regierung, daß sie Kon-
junkturpolitik treibe, und stellte ferner die Forderung nach
einem auskömmlichen Notopfer auf Besitz und Einkommen
zur Sicherstellung der Erwerbslosenunterstützung auf.

Im Anschluß an die Referate sprach Reichsarbeits-
minister Stegerwald. Der Minister wies eingangs
darauf hin, daß wir uns gegenwärtig in einer Weltwirt-
schaftskrise befänden, und ging dann näher auf die Gründe
der Krise in Deutschland ein, wobei er besonders auch der
schweren Notlage der Landwirtschaft gedachte.

Gegenüber der Forderung, die Erwerbslosenunter-
stützungen — über 2 Milliarden Mark — für die Be-
schaffung von Arbeitsgelegenheit zu verwenden, hob der
Minister mit Nachdruck hervor, daß ein Betrag von
6 Milliarden, der für die Beschäftigung von 2 Millionen
Erwerbsloser notwendig sei, durch keine Regierung
aufgebracht werden könne,

weder durch Auslands- noch durch Inlandsanleihen. Nach
zahlenmäßigen Angaben über die Ausgaben für Arbeits-
losenversicherung, Wohlfahrtspflege, Beamtenpensionen, Re-
parationen usw. erklärte Dr. Stegerwald u. a. unter Hin-
weis auf die tägliche Mindereinnahme der Reichsbahn von
3 Millionen Mark unsere Lage als augenblicklich allerdings
ernst. Die Reichsregierung werde aber alles aufbieten, um
die vorhandenen Schwierigkeiten, insbesondere in der
Finanzwirtschaft und auf dem Kapitalmarkt, zu überwinden.

Sie hoffe, in kurzer Zeit mit Zustimmung des Reichstages
120- bis 150 000 Arbeitern Beschäftigung verschaffen zu
können. Innerhalb von vier Wochen werde der Reichstag
darauf zu beschließen haben, wie neue Mittel für weitere
500 000 bis 600 000 Erwerbslose zu beschaffen seien.

Die katastrophale Finanzlage des Reiches.

Reichsfinanzminister Moldenhauer berichtet im
Haushaltsausschuß.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages begann
die Beratung des Etats der allgemeinen Finanz-
verwaltung. Als Berichterstatter wies Abg. Keil (Soz.)
darauf hin, daß das steuerliche Gesamtaufkommen im April das
Aufkommen des Monats April 1929 um 44 Millionen Reichs-
mark übersteigt und 984,4 Millionen beträgt. Die Wirkung der
Konjunkturverschlechterung sei besonders bei folgenden Aufkommen
deutlich: Bei der Umsatzsteuer, der Beförderungsteuer, der
Börseumfahsteuer und der Wechselsteuer. Man müsse nun ab-
warten, wie sich die Steuererhöhungen auswirken. Sofort nahm
darauf

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

das Wort und führte aus, daß wir bei der angespannten wirt-
schaftlichen Lage nur einen Haushaltetat aufstellen könnten, der
mit einem Normalverlauf der Entwicklung rechnet. Von
vornherein habe man im Reichstag Klarheit gehabt, daß mit den
vorhandenen Deckungsvorlagen eine Lösung des Hauptausgabe-
postens des Etats, der Beträge für die Arbeitslosen-
versicherung, nicht gefunden sei. Man hätte mit einer Zahl
von 1,2 Millionen Arbeitslosen gerechnet. Im Vorjahre sei ein
Absinken der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 700 000
erfolgt. In diesem Jahre sei nur ein Absinken um 150 000 ein-
getreten.

Besprechungen mit dem Arbeitsministerium hätten
ergeben, daß für das Jahr 1930 mit einer Mindest-
durchschnittszahl von 1,6 Millionen Arbeitslosen zu
rechnen sei.

Das erfordere einen Mehraufwand über den Etatsanschlag
in Höhe von 450 Millionen. Dazu käme die Erhöhung
der Zahl der Krisenempfänger von 200 000 auf 400 000 mit einem
weiteren Mehrbedarf von 150 Millionen. So ergebe sich auf der
Ausgaben Seite ein Mehrbedarf von insgesamt 600 Millionen.
Ein Entwurf über neue Maßnahmen auf dem Gebiete der Ar-
beitslosenversicherung werde in der nächsten Woche fertiggestellt
werden und sofort dem Reichsrat zugehen. Dazu kämen Maß-
nahmen der Arbeitsbeschaffung. Zu diesen Fehlbeträgen kämen
noch die Mindererträge an Einnahmen. Die Reichs-
einnahmen seien im April um den Betrag von 47,55 Millionen
hinter den Schätzungen zurückgeblieben. In dem Minderaufkom-
men der Besitz- und Verkehrssteuer sei für die Ein-
kommen- und Körperschaftsteuer ein Betrag von 3,8 Millionen
enthalten.

So rechne man an Jahresausfall bei den Besitz-
und Verkehrssteuern mit 36,6 Millionen, bei den
Zöllen und Verbrauchsabgaben (für acht Monate)
mit 100 Millionen, zusammen also mit 136,6 Mil-
lionen zuzüglich eines weiteren Ausfalls an Be-
förderungssteuer.

Der Finanzminister gab sodann ein Bild über das Abschluß-
ergebnis des Rechnungsjahres 1929. Der ordentliche Haushalt
schloß mit einem Fehlbetrag von 310,8 Millionen ab. Dazu sei
der Fehlbetrag von 1928 gekommen. Das Steueraufkommen sei
um rund 75 Millionen Mark hinter der Etatsschätzung zurück-
geblieben. Man habe der Invalidenversicherung statt 50 nur
21 Millionen zuweisen können. Von dem restlichen Steuerauf-
fall in Höhe von 46 Millionen gingen 45 Millionen zu Lasten des
Reiches, rund 1 Million zu Lasten der Länder. Beim außer-
ordentlichen Haushalt hätten die Einnahmen 481, die Ausgaben
348,2 Millionen betragen. Die Gesamtschuldung des außer-
ordentlichen Haushalts belaufe sich am Ende des Rechnungsjahres
1929 auf 771,7 Millionen. An Ausgabenrest stünden noch
47 Millionen offen. So betrage der Anleihebedarf am Ende des
Jahres 1929 noch 818,7 Millionen Mark.

Demokratische Vorschläge für die Aenderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Die Demokratische Reichstagsfraktion hat
zum Haushalt des Reichsarbeitsministeriums eine Ent-

verein Pulsnitz M. S. mit Gästen und Kindern (ca. 350 Mann) nach dem Keulenberg. Unter den Klängen des Spielmannszuges setzte sich die Schar gegen 7 Uhr in Richtung Friedersdorf-Oberlichtenau in Bewegung. Am Fuße des Keulenberges konnte für unsere Kinder der Morgenkaffee verabreicht werden, welcher vom Turnbruder Moschke in Oberlichtenau in lebenswürdiger Weise nach dort gebracht wurde. Nach kurzer Stärkung ging es auf Waldwegen entlang der Höhe zu. Hier herrschte schon reges Leben. Die vom Spielmannszug gebotenen Musikstücke, sowie die Volkstänze der Mädchen erfreuten sämtliche Besucher des Berges. Nach ca. zwei Stunden Rast und Umblick in unsere schöne Umgebung schieden wir von der althistorischen Stätte, um den Heimweg über Großnaundorf-Mittelbach anzutreten und gelangten gegen 2 Uhr wohl und munter im heimatlichen Dorf an. Begleitet vom herrlichsten Wetter und echter Frühlingsstimmung dürfte allen Beteiligten dieser Tag in froher Erinnerung bleiben. Dem Verein möchte ich zurufen, weiter auf dieser Bahn zu schreiten, dann kann er der Zukunft froh ins Auge schauen.

Der Mai geht zu Ende, aber das schmückende Beiwerk vom „wunderschönen Monat“ hat er nur stellenweise bestätigt. Hoffentlich erfüllt der Juni besser unsere Hoffnungen auf Sonnenschein und Wärme. Es scheint ja langsam eine Entwicklung der Wetterlage zu beständiger sommerlicher Witterung sich anzubahnen; zur Zeit ist die Luftdruckverteilung über dem europäischen Festlande aber noch ganz unregelmäßig; gewitterliche Störungen sind nicht ausgeschlossen.

Dhorm. Göhwandertag. Frühlingsstimmung, Frühlingsfreude erfüllt heute unsere Herzen. Mit diesen Worten wurde der Göhwandertag der D. S. im 4. Bezirk „Am Schwedenstein“ im Meißner Hochland durch den Bezirksvertreter Ziegenbalg, Dhorm, am Himmelfahrtstage eingeleitet. Frühlingsfreude herrschte auch unter den zahlreich erschienenen Turnern, die sich um 8 Uhr auf dem Schwedenstein zur gemeinsamen Wanderung eingefunden hatten. Nachdem in feiner Ansprache der Bezirksvertreter die Bedeutung des Göhwandertages erläutert und der Turner Berg aus Obersteina einen sinnigen Vorpruch mit turnerischer Begeisterung vorgetragen hatte, ordneten sich die Vereine zu dem Hauptzweck dieser Veranstaltung, der gemeinsamen Wanderung nach der Luchsenburg. Gegen 550 Teilnehmer bewegten sich unter klingendem Spiel durch den im Frühlingschmuck prangenden Wald nach dem Endziel, der Luchsenburg. Eine Freude war es, den stattlichen Zug — trotzdem verschiedene Vereine des Bezirks sich an der gemeinsamen Wanderung nicht beteiligten — in seiner bunten Vielfaltigkeit — Männer, Frauen, Kinder — wandern zu sehen. Wäre es nicht richtig gewesen, wenn einmal alle Vereine des Bezirks sich den Beschlüssen der Bezirksleitung unterworfen hätten; die Rundgebung für unsere deutsche Turnersache wäre noch wichtiger gewesen. Nach kurzem Aufenthalt in der Luchsenburg eilten die Vereine ihren Heimatorten zu mit dem Bewußtsein, eine Veranstaltung der D. S., den zu Ehren unseres verstorbenen Führers der D. S. Dr. Ferd. Göß geschaffenen Wandertag, würdig begangen zu haben.

Lichtenberg. Turnverein D. S. Zu Himmelfahrt, dem Göhwandertag der Deutschen Turnerschaft, unternahm auch der hiesige Turnverein eine Wanderung zum Bezirksstreffen nach dem Schwedenstein. Unter Vorantritt des Spielmannszuges, der unterwegs fechtig seine Marschweisen erklingen ließ, zog eine große Schar von Turnern, Turnermädels, Turnerinnen und Turnern früh 7 Uhr vom Turnplatz bei herrlichem Frühlingswetter über Pulsnitz die Höhe hinauf zum schön gelegenen Gasthaus auf dem Schwedenstein. Viele waren noch zu Rad nachgekommen. Nach einigen Ansprachen und Vorgesprächen bewegte sich dann ein langer Zug, bestehend aus den Vereinen des 4. Bezirks, unter Marschbegleitung der Spielmannszüge nach der Luchsenburg. Hier wurden unsere Turner-Kinder, die in reicher Zahl daran teilgenommen hatten, verpflegt. Und nun kam wohl das Schönste für sie! In dankenswerter Weise hatten einige Mitglieder des Vereins ihre Geschirre zur Verfügung gestellt. Auf drei mit Matratzen geschmückten Entenwagen wurde die Heimfahrt angetreten. Für die vorangegangene, für manche schon anstrengende Fußwanderung — denn auch die Kleinsten wollten mit dabei sein — war das eine gute Belohnung. Noch gerne werden sie an die schönen Stunden denken. Die Erwachsenen traten ihren Rückweg zu Fuß an, jedoch alles am zeitigen Nachmittag wieder daheim angelangt war. So hat auch der Turnverein Lichtenberg dazu beigetragen, den Gedanken einer Göhwanderung in der Deutschen Turnerschaft am Himmelfahrtstage immer mehr zu verewirklichen. Und der Wettergott hatte diesmal ein Einsehen. Möge es immer so sein!

Großnaundorf. Schulisches. a) Sitzung der Verbandsberufsschulkörperschaften. In der letzten Sitzung der Verbandsberufsschulkörperschaften wurden zunächst einige Eingänge bekanntgegeben. Daran schlossen sich die Mitteilungen über das innere schulische Wesen seit Einführung des Ganzjahresunterrichtes. Nach Vortrag der Jahresrechnung 1929/30, die mit RM 1168.— balanciert, wurden die Herren Richard Großmann Großnaundorf, Hauptold Hückendorf, Kreisfel-Mittelbach und Hoyer-Kleinblittmannsdorf zu Rechnungsprüfern gewählt. Diese haben zugleich auch die Abrechnung über den Jahresbedarf der Lehrkräfte nachgeprüft. Im letzten Punkt der Tagesordnung kam die leidige Nachzahlungsangelegenheit wieder zur Sprache. Man beschloß einstimmig, ein Nichtanerkennungs schreiben der Nachzahlungsforderung an das Gehaltsamt nach Dresden zu senden und zwar in der Hauptsache aus verwaltungstechnischen Gründen. b) Am Mittwoch fand für die männlichen Mitglieder der Berufsschule im Auftrag der Amtshauptmannschaft Kamenz ein sehr lehrreicher Bildvortrag von Frauäulen Weidner statt, die in anschaulicher Weise an der Hand farbiger Lichtbilder die Schäden des Alkoholismus beleuchtete. Mit Beendigung des Vortrages trat für die Berufsschule eine mehrwöchige Pause zur Erledigung der Heuernte ein.

Großnaundorf. Staatsbürgerabend. Auch der zweite Staatsbürgerabend, den der Jungdeutsche Orden in unserem Orte am geführten Freitag veranstaltete, war für die Besucher desselben ein Erlebnis von weitgehender Bedeutung, sorgte doch Herr Großmeister Böhme, Kleinröhsdorf, in seinem diesmaligen Vortrage in Fortsetzung seiner erstmaligen Ausführungen für weitere Aufklärung bezgl. der Notwendigkeit der Volksnationalen Reichsvereinigung, damit wir endlich, endlich nach 10 Jahren parteilicher Mißwirtschaft in eine gesunde normale Staats- und Wirtschaftsentwicklung kommen. Herr Böhme ging in Laufe seines überaus sachlichen Vortrages in erschöpfender Weise auf alle Besprechungen der am 6. April 1930 in Berlin angenommenen Richtlinien ein (Wahlrechtsreform, Abschaffung des wahren Volksstaates, Scheidung alles, was den Kampf vom Wirtschaftsleben unseres Volkes), wobei die Volksnationale Reichsvereinigung folgerichtig kommen mußte, hat sich aus der Abwärtsentwicklung der parteilichen und wirt-

schließung eingebracht, in der Vorschläge für die Abänderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gemacht werden. Für die Berufsgruppen der Landarbeiter, Bauarbeiter, Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter und der Angestellten sollen Gefahrenklassen gebildet werden, durch die die besondere Gefahr der Arbeitslosigkeit im Beruf Berücksichtigung findet. Die Festsetzung der Beitrags- und Unterstützungsform soll durch den Vorstand der Reichsanstalt erfolgen. Auf Antrag soll die Schaffung von Ersatzklassen zugelassen sein. Krisenunterstützung sollen in Zukunft die Angehörigen aller Berufe erhalten, soweit es sich nicht um solche Personen handelt, deren Arbeitslosigkeit als beruflich anerkannt ist, während der Dauer der beruflichen Arbeitslosigkeit. Die Höchstdauer der Krisenunterstützung soll ab 1. Juli 52 Wochen betragen.

Reichsjustizminister Dredt zur politischen Lage. Von der Warenhaussteuer hängt die weitere Beteiligung seiner Partei an der Regierung ab. Rudolstadt. Reichsjustizminister Dr. Dredt führte in einer Rede auf dem Thüringer Landesparteitag der Wirt-

schaftlichen Unterbilanz unserer Republik erwiesen. Sie wird in diesem in Sachsen so jäh vom Zaune gebrochenen Wahlkampf gewiß ihren Mann stellen und nicht umsonst zum Sammeln beflissen haben. Das ist schon heute ein Verdienst der hundert und aberhunderttausend volksnational denkenden Frauen und Männer. — Wacker!

Großnaundorf. Bedauerlicher Unfall. Am gestrigen Freitag ereignete sich im Lehngut zu Großnaundorf ein recht bedauerlicher Unfall insofern, als das zweite Kind des Schweizer B. durch unglücklichen Zufall mit heißem Wasser in einer Futterküche derart verbrüht wurde, daß das bedauernswerte Kind trotz sofortigen Eingreifens ärztlicher Hilfe heute Sonnabend früh unter qualvollen Schmerzen seinen Geist aufgab. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Baugen, 30. Mai. Ein schweres Gewitter mit mehreren Einschlägen ging am Mittwochnachmittag über der Gegend nördlich von Baugen nieder. Ein Blitzschlag traf die neugebaute Scheune des Gutsbesitzers Noack in Caminau bei Königswartha und zündete. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, wobei große Vorräte an Stroh, eine Drechselmaschine nebst Motor, eine Häckelmaschine und anderes mehr den Flammen zum Opfer fielen. Der Besitzer kam eben vom Felde und wollte gerade in die Scheune einfahren, als der Blitz einschlug. Eine Minute später hätte er gerade die Einschlagstelle passiert. Einen bemerkenswerten Helmenut befandete ein brütender Storch, der auf dem angrenzenden Stallgebäude sein Nest mit vier Eiern betreute und trotz Hitze und Qualm nicht vom Fleck wich. Erst als sie zu ersticken drohte, verließ die Störchin das Nest. Ob die Eier Schaden gelitten haben, muß sich erst noch zeigen. Ende der Woche war die Brutzeit zu Ende. In Königswartha selbst schlug der Blitz ebenfalls ein, glücklicherweise ohne zu zünden.

Chemnitz. Beim Klettern in den Zschopaubergen tödlich verunglückt. Ein Mitglied einer etwa 15 Personen starken Wanderguppe, die ihre Zelte auf dem Harzfeld bei Braunsdorf (Zschopau) aufgeschlagen hatte, stürzte beim Klettern vom einen Felsen in die Zschopau und ertrank.

Zwönitz. 90 Jahre Gesangsverein. Die Feier des 90jährigen Bestehens des M. S. W. „Liedertafel“ ist in schöner Weise verlaufen. Das Festkonzert legte Zeugnis ab von dem hohen Können der Sängerschaft unter Leitung ihres bewährten Liedermeysters Kantor Weßel. In dem folgenden Festkommers fand die Weihe der neubeschafften Fahne statt, die von Farrer Löcher nach gebaltvoller Weiherede ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Leipzig. Unveränderte Mietpreise zur Leipziger Herbstmesse. Die Schiedsstelle für Mietfachen vom Rat der Stadt Leipzig hat die Mietpreise für die Leipziger Herbstmesse 1930 in gleicher Höhe wie für die Frühjahrsmesse 1930 festgesetzt. Die Paritätische Mietausgleichskommission vom Leipziger Rathaus hat ihr Gutachten im gleichen Sinne abgegeben.

Bad Elster. Kurortbesuch. Die 38. Kurliste verzeichnet 2434 Kurgäste und 1122 Durchreisende, zusammen also 3556 Fremde.

Die verlorene Luftpumpe. Drei Personen bei einem Motorradunfall verletzt. In Wahren ereignete sich ein Motorradunfall, bei dem drei Personen verletzt wurden. Ein von Halle kommender Motorradfahrer hatte seine Luftpumpe verloren, machte auf der Straße eine Wendung, um die Luftpumpe aufzuheben. Im gleichen Augenblick fuhr ihm ein aus Leipzig kommender Motorradfahrer in die Flanke. Bei dem erfolgten Zusammenstoß erlitten beide Motorradfahrer und ein auf dem Sozius sitzender Mitfahrender Verletzungen.

Die stellunglosen älteren Angestellten. Eine Denkschrift der sächsischen Arbeitgeber. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: Die Behandlung der Frage der älteren Angestellten im Reichstagsinterauschuss und die Berichterstattung dieses Ausschusses haben u. a. auch den Landesauschuss sächsischer Arbeitgeberverbände veranlaßt, den gesetzgebenden Körperschaften eine Denkschrift zuzuleiten, die Material zur Frage der Besetzung von Stellen mit älteren Angestellten enthält. Während es bisher alle Veröffentlichungen von Arbeitgeberseite vermieden haben, statistische Angaben über das Alter der neuangestellten Arbeitskräfte zu machen, bringt die Denkschrift der sächsischen Arbeitgeber eine Statistik vom März bis Dezember 1929 über die Vermittlungen von Angestellten durch die Arbeitsämter Dresden, Chemnitz und Zittau und ins-

gesamtspartei aus, weshalb die Partei in die Regierung eingetreten sei. Sie hätte nicht warten können, bis der nächste Wahlkampf vorüber war, der ihr zweifellos einen beträchtlichen Zuwachs gebracht hätte. Denn wenn die Partei sich jetzt verjagt hätte, wäre es nicht möglich gewesen, zum ersten Male eine Regierung zustandezubringen, die vom linken Flügel der Deutschnationalen bis zu den Demokraten reichte. Das Reichskabinett sei bürgerlich und wolle es sein.

Zu den Wirtschaftsfragen übergehend, erklärte Professor Dredt: „Wir müssen jetzt ernstlich an die

Zusammenstreichung des Etats gehen. Das Reichskabinett will den Etat unter allen Umständen balancieren. Die Arbeitslosenversicherung ist das Schmerzenskind der Regierung. Mißstände müssen beseitigt werden. — Der Minister kam dann auf die Warenhaussteuer, die von der Partei gefordert worden ist und die das Reichskabinett neuerdings beschließt. Er erklärte dazu: „Sollten die Abänderungsanträge der Demokraten darauf ausgehen, die ganze Steuerart aufzuheben, so seien die Tage der Reichsregierung gezählt. Wir wollen gern in eine Nachprüfung einwilligen, aber die Warenhaussteuer lassen wir uns nicht wieder nehmen.“

besondere von solchen, die älter sind als 40 Jahre. Nach der Denkschrift soll daraus einwandfrei hervorgehen, daß die sächsischen Arbeitgeber bei Neueinstellungen durchaus nicht nur jüngere Kräfte bevorzugen. Im Durchschnitt der acht Monate seien über 19 Prozent ältere männliche Angestellte in die Betriebe aufgenommen worden.

Nach der Meinung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wird mit dieser Statistik aber durchaus nicht bewiesen, was bewiesen werden soll, denn der Anteil der älteren an den überhaupt vorhandenen Angestellten und besonders an den vorhandenen Bewerbern geht über 19 Prozent wesentlich hinaus. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat darum schon seit Jahren die Forderung nach einem Gesetz über eine z w a n g s w e i s e U n t e r b r i n g u n g der älteren Angestellten erhoben und mit anschließlicher Begründung dem Reichstag zugeleitet. Es ist dringend zu wünschen, daß nunmehr endlich durchgreifende Maßnahmen beschloffen werden, um die schuldlos aus dem Wirtschaftsprozess Ausgestoßenen aus ihrer unerträglichen Notlage zu befreien.

Die Volksnationale Reichsvereinigung im sächsischen Wahlkampf

Am Donnerstag, den 29. Mai fand die erste sächsische Landesvertretertagung der Volksnationalen Reichsvereinigung in Dresden statt. Etwa 200 Vertreter der Orts- und Bezirksgruppen aus allen Teilen Sachsens waren erschienen, um zu dem von der Landesführerschaft vorgeschlagenen Eintrag der Volksnationalen Reichsvereinigung als selbständige Gruppe im sächsischen Wahlkampf Stellung zu nehmen. Nach einem einleitenden Vortrag des Landesführers Max Laße und kurzer Ansprache beschloffen die Landesvertreter als das berufene Selbstverwaltungsorgan der Gesamtbewegung einstimmig den selbständigen Eintrag im Wahlkampf. Die Entschlieung hat folgenden Wortlaut:

„Die zur Landesvertretertagung am 29. Mai 1930 in Dresden anwesenden Führer der Volksnationalen Reichsvereinigung in Sachsen haben in voller Einmütigkeit beschloffen, die Volksnationale Reichsvereinigung bei der bevorstehenden Wahl zum Sächsischen Landtag im Dienste des Volkes einzusetzen. Ein Pakettieren mit allen Parteien wurde einstimmig abgelehnt.“

Es wurde sodann an die Aufstellung der Wahlvorschläge gegangen und zwar unter Zugrundelegung der von den Ortsgruppen vorgeschlagenen und in einer internen Probeabstimmung ausgelesenen Persönlichkeiten. Für jeden der drei sächsischen Wahlkreise ist ein besonderer Wahlvorschlag aufgestellt worden. Die genannten Kandidaten wurden einstimmig gebilligt, da ihre Aufstellung nicht nach Interessengruppen, sondern im Geiste der Volksgemeinschaft erfolgt war. Der anwesende Reichsführer Arthur Mahmann machte sodann grundlegende Ausführungen über die Grundzüge und Richtlinien, nach denen der Wahlkampf von der Volksnationalen Reichsvereinigung zu führen sei. Daran schloß sich eine angeregte Aussprache über Einzelheiten, die insbesondere für Sachsen eine Rolle spielen. Nach vierstündiger Arbeit wurde der Landesvertretertag geschlossen.

Die Ehrung der Toten vom Skagerrak.

Berlin. Ehrung deutscher Tat, Erinnerung an Kampf und Sieg auf stürmischem Meer, Tradition, von allen geachtet, bedeutet der alljährliche Aufzug der Blaujacketen-Wache vor das Reichspräsidentenpalais in den Tagen der Seeschlacht am Skagerrak am 31. Mai 1916. Schon lange vor 12 Uhr sammelten sich Freitag die Menschen vor dem Palais. Lichtschiff reihte sich die Menge hinter den Striden in der Sonnenglut, ließ kein Auge von den eisernen Soldaten, die am Portal hinter dem Springbrunnen das Gewehr schulterten. Dann klangen in der Ferne Marschweisen auf. Alles reckte sich hoch, die Sipps drückte gegen die begeistert erregte Menschenmauer, leitete den brausenden Verkehr aus der Straße. Die Ehrenwache marschierte heran. Hinter dem Offizier dann die Ehrenwache und ein Trupp Reichswehr. Die Hüte flogen vom Kopf, laut und halllos stürmte die Begeisterung. Hoch- und Bravorufe erklangen. Dröhnender Parade marsch vor dem Palais, der blinkende Regen des Offiziers senkte sich, und mit markiger Rechtswendung marschierte die blaue Abblöung in den billenden Garten des Palais, nahm Aufstellung vor der grauen Mauer der Reichswehrkameraden. Noch einmal Hochrufe. Der greise Präsident trat vors Portal, grüßte die blauen Jungen, die deutsche Tat und deutsche Liebe ehren.

Der Reichskanzler empfängt Vertreter des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin. Der Reichskanzler empfing als Vertreter des Deutschen Beamtenbundes die Vorsitzenden Flügel, Kugler und Hermann. Die Genannten trugen dem Reichskanzler die Auffassung des Deutschen Beamtenbundes zu den die Beamtenhaft gegenwärtig berührenden Fragen vor. Der Reichskanzler nahm die Ausführungen mit Dank entgegen und sagte Würdigung der vorgetragenen Gesichtspunkte zu.

Die katastrophale Kapitalflucht.

In der Nachmittagsitzung des Haushaltsausschusses am Freitag machte der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer beachtliche Ausführungen über die deutsche Kapitalflucht. Das deutsche Geld fließe in der Hauptsache



nach der Schweiz und nach Holland. Bei den Bankreditoren der Schweiz werde der Auslandsanteil mit 80 Prozent beziffert. Das Kapital müsse nach der Statistik mit mindestens 7 1/2 bis 8 Milliarden Reichsmark veranschlagt werden. Die Schweiz könne diese riesigen Depositionen nicht in eigenen Land investieren. So würden große Teile wiederum ins Ausland gesteckt. Sie fließen als Auslandsgehalt wieder nach Deutschland zurück, aber in der Weise verteuert, daß für die Schweizer Banken ein glänzendes Geschäft bleibe. Wehnlich verhalte es sich mit dem flüchtigen deutschen Gelde in Holland. Jedenfalls betrage das auslandsflüchtige Geld deutscher Provenienz mehr als 2,3 Milliarden Reichsmark. Die Ursache dafür sei die scharf anpackende Steuerschraube.

Thüringen und die Ländertkonferenz.

Weimar. Das thüringische Staatsministerium wird voraussichtlich am Montag zu einer Sitzung zusammentreten, um zu den Verhandlungen der Ländertkonferenz in Berlin Stellung zu nehmen. Wie zuverlässig verlautet, ist man in thüringischen Regierungskreisen der Auffassung, daß durch die Stellungnahme des Reichsinnenministers Dr. Wirth, der bekanntlich die Forderung erhoben hat, Thüringen solle die Einstellung von Nationalsozialisten in die Polizei aufgeben, der § 128 der Reichsverfassung verletzt worden sei. In diesem werde ja bestimmt, daß alle Staatsbürger ohne Unterschied nach Maßgabe der Gesetze und entsprechend ihrer Befähigung und Leistung zu den öffentlichen Ämtern zuzulassen seien. Außerdem meint man, Thüringen solle bei dieser Sachlage von sich aus den Staatsgerichtshof anrufen, um eine Entscheidung in der Frage zu treffen, ob Nationalsozialisten in die Polizei eingestellt werden können oder nicht. Nachdem Dr. Wirth bei dem Staatsgerichtshof eine Entscheidung in der Frage der Thüringer Schulgebote beantragt hat, werden die geplanten Verhandlungen mit der Thüringer Evangelischen Kirche und der Lehrerschaft aus Zweckmäßigkeitsgründen aller Voraussicht nach zunächst nicht stattfinden.

Immer mehr Garantieforderungen.

Zürich. Wie man erfährt, hat der juristische Berater der Bank von England, Sir William Lee, hinsichtlich des Deutschland zugeteilten Teiles der 100-Millionen-Dollar-Anleihe Einwände erhoben, wonach von Deutschland für die ganze Anleihe die gleiche Garantie gefordert wird wie für die 100 Millionen Dollar, die zugunsten der Deutschen Reichsbahn bestimmt seien. Die nächste Versammlung der Konferenz der Bankiers am Dienstag würde sich ausführlich mit dieser Frage beschäftigen.

„Zur Zeit unverantwortlich, abzurufen.“

So begründet Norwegen seine neue Militärvorlage.

Oslo. Die norwegische Regierung hat dem Storting eine neue Militärvorlage überreicht, in deren Begründung es heißt, daß man zur Zeit es für unverantwortlich ansehe, sie zu ändern. Ein derartiger Schritt würde der internationalen Bewegung für Frieden und Abrüstung nicht dienlich sein. Dagegen findet man inter alia auf die internationale Lage und die wirtschaftliche Lage Norwegens es für geboten, eine Einschränkung und Umordnung des Verteidigungswesens vorzunehmen.

Wilkens Fahrt im U-Boot nach dem Nordpol

Berlin, 31. Mai. Das amerikanische Marineministerium hat, wie Berliner Blätter aus Washington melden, dem Eruchen des Nordpolforschers Wilkins, ihm das alte U-Boot „D 12“ für eine U-Bootexpedition nach dem Nordpol zu überlassen, stattgegeben. Wilkins will sich mit dem „Graf Zeppelin“ nach Europa zurückbegeben, um dort seine Vorbereitungen für die Expedition nach dem Nordpol zu treffen.

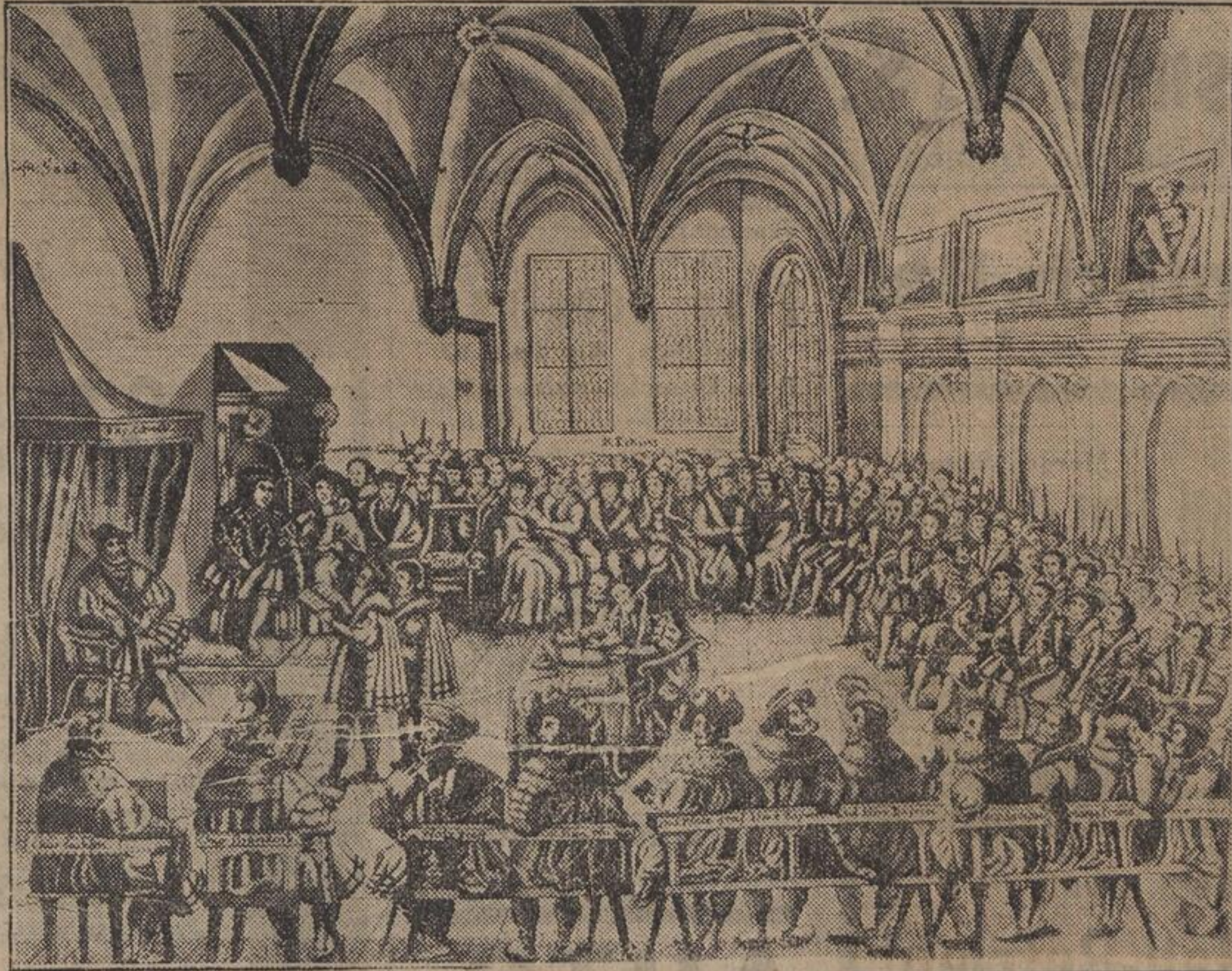
Gandhi zum Frieden bereit?

Berlin, 31. Mai. Der „Vorwärts“ gibt eine Meldung des Sonderkorrespondenten des „Daily Herald“ in Indien wieder, nach der Gandhi bereit sein soll, seinen beim Marsch nach Wadale gegebenen Auftrag zur Geseßübertretung zurückzunehmen, wenn die kommende englisch-indische Konferenz in Indien eine Verfassung gewährleisten, durch die Indien seine Freiheit erlangen könne.

Der Jugendschutz gegen den Alkohol

Gaststättengesetz ab 1. Juli d. Js.

Am 1. Juli d. Js. tritt das vielumtänzte Gaststättengesetz in Kraft. Trotz anerkannter Fortschritte sieht namentlich die Jugendwohlfahrt in dem Gesetz nicht alle Erwartungen erfüllt, die aus ihren Kreisen an die Neuordnung des Gaststättenwesens in Deutschland geknüpft worden sind. In dem Gesetz sind die §§ 16 und 19 die wichtigsten für den Jugendschutz gegen den Alkohol. § 16 verbietet, an Jugendliche unter 18 Jahren Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel in einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel zu eigenem Genuß zu verabreichen. Er verbietet ferner, Jugendlichen unter 16 Jahren in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Vertreters auch andere geistige Getränke oder Tabakwaren zu eigenem Genuß zu verabreichen. Hinzugefügt sind hier ausdrücklich Tabakwaren. Dieser Absatz zielt vornehmlich gegen den überhandnehmenden Zigarettenkonsum der Jugendlichen. Die Verlautbarung in den Paragraphen je „zu eigenem Genuß“ und „in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten“, lenkt den Blick auf die Notwendigkeit einer weitreichenden volkserzieherischen Aufklärung. Schließlich verbietet § 16 den Ausschank von Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel auf Turn-, Spiel- und Sportplätzen. § 19 regelt die Zusammenarbeit mit dem Wohlstand oder Jugendamt bei der Erlaubniserteilung für Gaststätten und damit bei der Entscheidung der Bedürfnisfrage. Vor Erteilung der Erlaubnis für neu zu errichtende Gaststätten mit Ausschank geistiger Getränke oder für die Ausdehnung bestehender Betriebe auf den Ausschank geistiger Getränke oder für die Ausdehnung bestehender Betriebe auf den Ausschank von Branntwein sind das Jugendamt und die zuständige wirtschaftliche Vereinigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe zu hören. Wird die Erlaubnis erteilt, so ist ihnen der Bescheid mitzuteilen. Sie können dann die zulässigen Rechtsmittel mit der Begründung einlegen, daß ein Bedürfnis nicht vorhanden ist.



400 Jahre Augsburgische Konfession.

Vor 400 Jahren wurde auf dem Reichstag in Augsburg in Anwesenheit Kaiser Karls V. die von Melancthon ausgearbeitete und von Luther geprüfte Augsburgische Konfession überreicht. Zur Feier dieses Jubiläums finden in Augsburg im Monat Juli zahlreiche feierliche Veranstaltungen statt. Unser Bild zeigt die Verlesung der Augsburgischen Konfession auf dem Reichstag von Augsburg nach einem alten Stich.

Chem. Reinigung
W. Kelling
Kleider-Färberei
Nächste Annahmestelle:
E. Kaiser, Modewaren, am Markt

Weitere Eingeständnisse des Düsseldorf Mörders.

Düsseldorf. Wie die Düsseldorf Polizei erklärt, ist es ihr gelungen, dem verhafteten Peter Kürten jetzt auch des doppelten Kindermordes in Flehe an der sechsährigen Gertrud Hamacher und der 13jährigen Luise Lenzen sowie der Morde an den beiden Mädchen Ida Reuter und Elisabeth Dörrier und schließlich des Ueberfalls auf Frau Heinrich Wanders zu überführen. Der am Tatort der Kindermorde seinerzeit gefundene Fußabdruck paßt zu einem Paar Schuhe des Kürten, die in seiner Wohnung sichergestellt werden konnten. Im Falle Ida Reuter erscheint Kürten dadurch beweiskräftig überführt, daß er angab, die Handtasche des Mädchens nach der Tat in der Leostraße über eine Mauer in einen Hausgarten geworfen zu haben. Dort ist das Köfferchen vor einiger Zeit tatsächlich gefunden und der Polizei übergeben worden. Im Fall Dörrier hat Kürten mehrere Stellen bezeichnet, wo er Kleidungsstücke der Ermordeten verbarg. Ein Teil der Kleider ist

an den angegebenen Stellen jetzt tatsächlich gefunden worden. Auch auf diesem Tatort konnte seinerzeit ein Fußabdruck festgestellt werden, von dem sich jetzt ebenfalls ergab, daß er von Kürten stammt.

Außerdem ist Kürten jetzt auch über die von ihm seinerzeit Düsseldorf Zeitungen und der Polizei gesandten Skizzen und Karten gehört worden. Nach seiner eigenen Angabe schrieb der Mörder die Briefe nur zu dem Zweck, um mit ihnen

die Bevölkerung Düsseldorfs in Erregung zu versetzen, aber nicht etwa, um bei der Aufklärung behilflich zu sein. Kürten selbst gibt auch die Morde an der kleinen Rosa Ohliger und den Kriegsinvaliden Scheer zu, die Ermittlungen über die Richtigkeit seiner Angaben sind aber noch im Gange. Der Polizei ist es inzwischen gelungen, das Mädchen zu ermitteln, das Kürten im März auf dem Bahnhofsvorplatz in Düsseldorf angesprochen, in einen Wald gelockt und dort zu erwürgen versucht hat. Das Mädchen konnte sich seinen Griffen entziehen und ergriff die Flucht. Bei diesem Fall hat Kürten zum erstenmal die Durchführung seiner Absicht, das Mädchen zu töten, aufgegeben.

Kürten gesteht einen Mord in Köln.

Köln. Der Düsseldorf Mörder Peter Kürten hat nunmehr eingestanden, auch einen Mord in Köln-Mülheim ausgeführt zu haben. Am Freitagnamstag 1913, abends zwischen 10 und 11 Uhr, wurde das zehnjährige Kind des Gastwirts Klein in Köln-Mülheim tot aufgefunden. Verdächtig wurde damals der Onkel des Kindes, der aber vom Schwurgericht freigesprochen wurde.

Aus aller Welt.

Massenflucht Berliner Fürsorgezöglinge

Wie der „Völkischer“ aus Stettin meldet, kam es am Freitag in den Rückemühler Anstalten, einem vor kurzem dorthin verlegten Berliner Erziehungsheim, zu einer Revolte. 14 Zöglinge, die auf dem Hofe beschäftigt waren, setzten plötzlich über den Zaun hinweg und ergriffen die Flucht. Nach-eilende Pfleger wurden überfallen und mißhandelt, einer von ihnen so schwer, daß er krank darniederliegt. Verittener Polizei gelang es, in einem nahen Walde die meisten Ausreißer zu stellen. Da sich die Burken widerlegten, mußte von dem Gummifnüsseln Gebrauch gemacht werden. Drei der Zöglinge erlitten dabei schwere Verletzungen.

Lohngeblaub chinesischer Piraten

Auf dem Whangpoo-Fluß griff, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Schanghai, am Freitag eine Piraten-

bande ein Dampfboot an, in dem sich zwei Fabrikbeamte mit Lohngeblaudern für chinesische Arbeiter befanden. Sie erschossen den Kapitän, den Maschinisten und die beiden Fabrikbeamten, verwundeten fünf andere Personen und entkamen mit den Lohngeblaudern.

15 Personen an Vergiftungsercheinungen erkrankt.

Allenstein. In den letzten Tagen sind im Landkreis Allenstein 15 Personen nach Genuß von Fleisch- und Wurstwaren unter Vergiftungsercheinungen erkrankt. Eine der erkrankten Personen ist im Krankenhaus Allenstein gestorben.

Zuchthausstrafen für Dollarfälscher.

Berlin. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte fand am Freitag der Prozeß gegen internationale Münzfälscher, denen es gelang, im Herbst 1929 eine ganze Anzahl Geschäftsleute aus Berlin und der Provinz um namhafte Beträge zu schädigen, dadurch, daß sie im Ausland hergestellte falsche 100- und 500-Dollar-Noten an den Mann brachten.

Dem Angeklagten Jeremias wurden auf Grund seines freiwilligen Geständnisses mildernde Umstände zugestanden, so daß er nur zwei Jahre einen Monat Gefängnis erhielt. Die Angeklagten K a z und W e i ß wurden zu zwei Jahren Zuchthaus bzw. zwei Jahren einen Monat Zuchthaus verurteilt. Allen drei Angeklagten wird die Untersuchungshaft in Höhe von sieben Monaten und drei Wochen angerechnet.

Unglücksfahrt eines neuen Freiballons nach der Taufe.

In Düsseldorf fand die Taufe des neuen 1950 Kubikmeter fassenden Freiballons „Dormmund“ statt. Beim Start des Ballons ereignete sich ein Unfall. Der Ballon stieg zunächst 40 Meter hoch, wurde sodann aber von einer Bö in die Tiefe gedrückt und stieß beim Wiederhochkommen zweimal mit der Gondel heftig gegen das Dach eines Hauses. Schließlich machte sich der Ballon wieder frei und wurde in nordöstlicher Richtung abgetrieben.

Schwere Verkehrsunfälle in der Umgebung Münchens. Am Himmelfahrtstage ereigneten sich in der weiteren Umgebung Münchens einige schwere Verkehrsunfälle, die Tote und Verletzte forderten. Das schwerste Unglück ereignete sich bei Höhenkirchen, wo zwei Motorradfahrer zusammenstießen. Einer der Verunglückten war sofort tot, ein Lehrrädchen aus Rosenheim starb kurz darauf im Krankenhaus. Zwei weitere Personen aus München wurden schwer verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der eine Motorradfahrer auf der falschen Straßenseite fuhr.

Fluggespräch über 12 000 Kilometer. Ein interessanter Versuch wurde zwischen Berlin und einem über Los Angeles fliegenden Flugzeug durchgeführt. Der bekannte amerikanische Flugfachverständige Milliken und der Professor der Technischen Hochschule Aachen, von Karman, befanden sich an Bord dieses Flugzeuges und führten ein ungefähr 10 Minuten dauerndes Gespräch durch Vermittlung des Hearst-Senders San Francisco mit Direktor Milch von der Deutschen Luft Hansa, der sich des gewöhnlichen Telephonapparates bediente. Die Verständigung auf dieser über 12 000 Kilometer langen Entfernung war so ausgezeichnet, daß die über Los Angeles kreuzenden Flugpassagiere bitten mußten, nicht zu laut zu sprechen, weil jedes Wort ausgezeichnet verständlich sei.

Zwei Motorradfahrer rücksichtslos überfahren. Kurz vor Bahn (Rheinland) fand ein Motorradfahrer zwei Motorradfahrer neben einem zertrümmerten Motorrad tot im Straßengraben liegend. Die Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß die beiden Fahrer zweifellos von einem Auto überfahren worden sind und dabei den Tod gefunden haben. Spuren lassen darauf schließen, daß die beiden Überfahrenen von den Insassen des Autos in den Straßengraben geschleift worden sind.

England will sich das „Blaue Band“ zurückerobern. Der neue Riesendampfer der Cunard-Linie, mit dem das Blaue Band des Ozeans für England zurückerobert werden soll, ist augenblicklich im Bau. Die Kosten betragen sechs Millionen Pfund Sterling (120 000 000 Mark). Das Schiff ist 70 000 Sonnen groß und hat luxuriöse Kabinen für 4000 Passagiere. Die Mannschaft besteht aus 500 Mann. Die Werft muß ihre Anlagen erweitern, um das Schiff herstellen zu können.

Riesenbrand auf einem amerikanischen Armeeflugplatz. Auf dem Militärflugplatz Mitchell-Field (U. S. A.) brach ein Großfeuer aus, dem 25 Automobile zum Opfer fielen. Der Sachschaden beträgt etwa 100 000 Dollar (über 400 000 Mark).

Gasthof Pulsnitz M. S.

schönster u. größter Saal der Umgebung

Sonntag, den 1. Juni

feiner öffentlich. Ball

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei!

Waldschlösschen

Morgen Sonntag
Tanz - Vergnügen
Eintritt 50 Pf. Tanz frei!
Neueste Schlager

HOTEL HAUPE GROSSROHRSDORF

Sonntag, den 1. Juni

der beliebte Ball-Betrieb!

Eintritt: Herren 1 M., Damen 60 Pfg., Galerie 35 Pfg.

In den unteren Räumen

das beliebte Konzert!

Freundlichst ladet ein O. Iser.

Zum

Pfingstfest

Neu-Eingänge
herrlicher, preiswerter

Kleider

in Crepe de chine, Japoneide, Toileseide, Seidenvoile
Wollmusseline und Voile

Moderne Complets
aparte Blusen

Besonders preiswerte

Mäntel

Kostüme, Kostümröcke

Reizende

Kinderkleider

Knaben-

Wasch-Anzüge

Wäsche :: Strümpfe :: Handschuhe

Herrliche Muster in eleganten

Seidenstoffen

Riesen-Auswahl in modernen

Waschstoffen

Modehaus
Gierisch
Kamenz

+ Kluge Frauen +

kaufen Spülapparate, Clysos, Duschen, Vorfallobinden, Leibbinden und alle hygienischen Frauenartikel und ergalten die besten Ausstattungen und Rat.

Frau Heusinger

Dresden, Am See 37
Ecke Dippoldswalder Platz
Nähe Hauptbf. (d. d. Reithofstr.)

EISU-Betten

Stahl- u. Holz-Schlafzim., Kinderbetten, Stahlmatr., Polst., Chaisel, an Joden, Teilzahlg., Katalfr. Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.)

Pa. grossfallende

Futterkartoffeln

z. Preise v. 1,60 pr. Ztr. eingegangen empfiehlt

Gust. Bombach

AUTO-

Motor- u. Fahrrad-

Reparatur-Werkstätte

vorm. Schwaar. Inh. O. Sirb.

Oele, Fette und Ersatzteile

Neu-, Wanderer u. Schütloff

Motorräder

verschiedene Modelle

bekannteste Zahlungsbedingung.

Paul Weitzmann

Schlossermeister, Bischofheim

Klee, Haferstroh
und Rüben
gibt ab

Erfolg, Friedersdorf

Gut erhaltenen

Kinderwagen

verkauft

Rathaus Dorn

Gühr's Gasthof, Friedersdorf

Morgen  Tanzmusik!

Goldner Feiner Ball

Stern Kamenz

morgen Sonntag
von 5 Uhr an

Orchester:
Die beliebte Hauskapelle

Empfehle meine
künstlerisch vorgerichteten
Lokalitäten bestens

Geschäfts-Verlegung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich die von mir bisher in dem früher Weberschen Grundstück betriebene

BAUKLEMPNEREI

nach Pulsnitz, Langstraße, in die Geschäftsräume der Firma C. G. Kuring verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, meine werte Kundschaft aufs sorgfältigste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

ERICH RICHTER, KLEMPNER

Pulsnitz, 1. Juni 1930

Sonntag, den 1. Juni, von 11-6 Uhr geöffnet

3 Angebote von besonderer Preiswürdigkeit!

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten!

2400 Paar Strümpfe und Socken

Alle Strümpfe schwarz und in modernen Farben

Damen-Strümpfe

Makoart Paar 95, 75, 48 Pfg.	Seidenflor Prima Paar 1.95, 1.45, 1.35	Waschseide sehr haltbar Paar 1.48, 95 Pfg.
Mako, echt ägyptisch, schwere Qual. Paar 1.65, 1.45	Waschseide extra schwer teils Bemberg und Cella Gold Paar 1.25, 2.25	Sport-Strümpfe meliert, glatt und mit Masche Paar 95, 75 Pfg.
Mako mit Seide besonders preiswert Paar 1.65		

Kinder-Söckchen

reizende Muster mit Wollrand
Größe 3 4 5 6 7 8 9
Paar 58, 65, 70, 75, 80, 85, 90 Pfg.

Kind.-Sportstrümpfe

meliert, gute Qualität
Größe 3 bis 5 6 bis 8 9 bis 11
Paar 65 Pfg. 85 Pfg. 1.10 Pfg.

Herren-Socken

Jaquard in aparten Mustern
Waschseide und Flor mit Seide
Paar 1.25, 95, 78 Pfg.

500 Gummischürzen

für Haus und Arbeit

Prima Gummiplatte mit Messingösen
einfarbig und gemustert
Stück 1.85 1.65 1.35 extra weit 2.10

Arbeitsschürze 95 Pfg.
ohne Oesen
Zierschürze 58 Pfg.

Billige

gute Wäsche-Leinen

35 oder 20 Mtr. 1 Pfg. 30 Mtr. 95 Pfg. 15 Mtr. 50 Pfg.

Kaufhaus Schönwald

Großrohrs Dorf

Sonntag, den 1. Juni, von 11-6 Uhr geöffnet

JOHANNE SCHUBERT

KURT SCHÄFER

Verlobte

Pulsnitz, im Mai 1930

Für die uns anlässlich unser Silber-Hochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Glückwünsche

**DANKEN
HERZLICH**

PAUL RAUHUT UND FRAU HEDWIG

Pulsnitz im Mai 1930 — geb. Koitzsch

Arthur Schöne

Margarete Schöne

geb. Schieblich

grüßen als Vermählte

Insel Helgoland
den 1. Juni 1930

Gesundheit und Kraft Götzenbrot schafft!

In keiner Familie fehle die
heimatliche Zeitung:
das „Pulsnitzer Tageblatt“



Pulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 125

Sonnabend, 31. Mai 1930

82. Jahrgang

Turnen — Sport — Spiel

Arbeiter-Turn- und Sportverein Pulsnitz

Spieltag am 1. Juni 1930 in Pulsnitz

Programm

Uhrzeit	Spieldisziplin	Ort	Schiedsrichter
8.30 Uhr	Fußball	Obersteina 1. Jgd. / Leppersdorf 1. Jgd.	Pulsnitz
8.30	Fußball	Ramenz 2. / Radeberg 1.	Lohdorf
9.15	Fußball	Ramenz 1. / Lohdorf 1.	Radeberg
9.15	Fußball	Lohdorf 2. / Pulsnitz 1.	Leppersdorf
10.00	Fußball	Lohdorf 2. Jgd. / Richtenberg 1. Jgd.	Ramenz
10.00	Fußball	Radeberg 1. / Pulsnitz 1.	Ramenz
11.00	Fußball	Großröhrsdorf 2. / Ramenz 2.	Lohdorf
13.15	Festzug vom Schützenhause		
14.00	Fußball	Lohdorf 1. / Radeberg 1.	Großröhrsd.
15.15	Fußball	Ramenz 1. / Dresden-V. 1.	Lohdorf
15.15	Fußball	Kleinröhrsdorf 2. / Leppersdorf 1.	Lohdorf
16.00	Fußball	Pulsnitz 1. / Ramenz 1.	Kleinröhrsd.
16.00	Fußball	Obersteina 1. / Leppersdorf 1.	Lohdorf
16.45	Fußball	Pulsnitz V. G. / Lohdorf V. G.	Ramenz
16.45	Fußball	Kleinröhrsdorf 1. / Lohdorf 1.	Pulsnitz
17.30	Fußball	Lohdorf 1. Jgd. / Leppersdorf 1. Jgd.	Pulsnitz
17.30	Fußball	Dresden-V. 1. / Lohdorf 1.	Ramenz
18.15	Fußball	Großröhrsdorf 1. / Ramenz 1.	Radeberg

Fußball DFB.

Letzte Ergebnisse: 25. 5. 1930:

Sportfreunde 1. — 08 Bischofswerda Reserve 1 : 1.

Nur ein mageres Unentschieden war das Ergebnis eines spannenden Kampfes. Die Oser nahmen ihre Sache sehr ernst und vermieden so eine berartig hohe Niederlage wie damals in Pulsnitz.

Himmelfahrt:

Sportfreunde 1. — Sportverein Klettwitz Liga 2 : 3.

Am 29. Mai waren die Blauweißen Gäste des Sportvereins Klettwitz im Südböhmischen Verband und erfochten ein achtbares Ergebnis. Uns sind die Klettwitzer nicht unbekannt, konnten sie doch die Unrigen vor zwei Jahren mit drei Toren Unterschied sicher schlagen. Das Resultat ist um so höher zu bewerten, als die Blauweißen mit zwei Mann Erfolg antreten mußten. — Hoffen wir, daß am 1. Pfingstfeiertag zum Rückspiel, hier, es unserer 1. Elf gelingen möge, den Gästen das Nachsehen zu geben.

Spiele am 1. Juni 1930 in Pulsnitz:

Vorm. 10 Uhr: Sportfreunde WM. — 08 Bischofswerda 3.

Vorm. 1/2 Uhr: Sportfr. Jgd. — 08 Bischofswerda 1. Jgd. kr.

Handball DT.

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

Turnerbund Pulsnitz Mfr. — Turnverein Radeberg Mfr. 2 : 6 (0 : 4)

Eine verdiente Niederlage mußten die Schwarz-Gelben von ihren Gästen aus der Bierstadt einstecken. Hoffentlich hat sich die Turnerbund-Elf von der Mannschaft der Radeberger eine recht große Scheiße in Bezug auf Spielverlauf und Eifer abgeschnitten, denn in diesen beiden Punkten fehlte es bei den Schwarz-Gelben in diesem Spiele voll und ganz.

Durch ihren Halbblinken kommen die Gäste zu ihrem ersten Erfolge, der jedoch von Schwiebus verhindert werden konnte. Drei weitere Treffer, durch Halbrechts, Rechtsaußen und wieder Halblinks erzielt, schafften das Halbzeitergebnis. Nach der Pause war das Spiel ausgeglichen, was sich auch in dem Ergebnis wieder spiegelt. Nachdem die Gäste durch Halbrechts und Halblinks auf 6 : 0 erhöht hatten, konnten die Schwarz-Gelben durch Halbrechts (Strafwurf) und Halblinks 2 Tore aufholen und somit die Niederlage etwas erträglicher gestalten. Schiedsrichter Mißbach, Großröhrsdorf amtierte einwandfrei.

Turnerbund Pulsnitz 2. — Turnverein Radeberg Comb. 1 : 13 (0 : 6)

Der Sieg der Gäste entspricht voll und ganz dem Spielverlauf, wenn vielleicht auch der eine oder andere Treffer verhindert werden konnte. Turnerbund Pulsnitz Jugend — Turnverein Ramenz Jugend 1 : 13

Mit nur 8 Mann mußte die Pulsnitzer Jugend eine in ihrer Höhe unerwartete Niederlage einstecken.

Sonntag, den 1. Juni:

Turnerbund Pulsnitz Meister — Turnverein Großröhrsdorf Meister nachmittags 1/2 Uhr in Großröhrsdorf

Vor einer schweren Aufgabe stehen am kommenden Sonntag die Schwarz-Gelben. Erst vor 3 Wochen fanden sich beide Mannschaften gegenüber. 4 : 2 für Großröhrsdorf lautete das Ergebnis. Wird es der Turnerbund-Elf gelingen, diesmal ebenso günstig gegen ihren guten Gegner abzuschneiden? Voraussetzung ist dann allerdings, daß die Mannen der Pulsnitzer mit mehr Energie bei der Sache sind, denn auf eigenem Plage haben die Großröhrsdorfer schon weit bessere Mannschaften hoch geschlagen. In der Besetzung

Schwiebus

Zimmer Springer

Schieblig Lehmann Bietisch

Behofsky Haase Albrecht Kemnitz Tübel

werden die Schwarz-Gelben dieses wichtige Spiel, dem trotz der zeitigen Nachmittagsstunde hoffentlich recht viele Pulsnitzer beiwohnen werden, um die Mannschaft anzufeuern, befreiten.

He.

Motorrad-Wahrennen. Anlässlich des Internationalen Motorrad-Wahrennens, das der A.D.A.C. Gau 11 Sitz Dresden am 15. Juni 1930 auf der Radrennbahn Dresden-Reichsveranstalter, sind die Hauptengagements bereits getätigt. In die Liste der Startenden zeichneten sich die größten Fahrer des Kontinents ein, sodas ein glänzender Sport zu erwarten ist. Nachfolgend die bereits getätigten Engagements: Kurt Frenzen, Bonn/Nh., Miro Maffei, Italien; Bobi Lemann, Schweiz; Edgar Kranich, Belgien; Harry Herzogenrath, Köln; Leo Steinweg Münster; Jean Borgotti, Frankreich; Curt Wemhöner, Bielefeld; Harry Hertuleys, Holland; Hans Soenius, Köln; Karl Bergina, Heide/L. Holst; Billy Boring, Hannover. Mit weiteren Fahrern verhandelt der Veranstalter z. B. noch.

5. Landesturnfest der Sächsischen Turnerschaft. Am 1. Juni wird uns von der Kreisleitung der Sächsischen Turnerschaft mitgeteilt: Die Meldebücher für das Landesturnfest laufen in den nächsten Tagen ab! In der Sitzung der Gauoberturnwart am 1. Juni in Chemnitz ist ein Antrag des Kreisoberturnwartes zu erwarten, dahingehend, daß Wettrenner aus Vereinen, die sich am Gauwertungsturnen beim Landesturnfest in Chemnitz nicht beteiligen, vom Wettkampfe ausgeschlossen sind.

Deutsch-amerikanische Fußballspieler in Deutschland. Die deutsch-amerikanische Fußballmannschaft „Germania“ konnte ihr erstes Gastspiel in Deutschland nicht siegreich gestalten. Sie wurde vom Hamburger Sport-Verein 1 : 2 geschlagen.

Damen-Kunstflugmeisterschaften in Bonn. In Bonn-Sangelar wurde zum erstenmal die deutsche Kunstflugmeisterschaft für Damen ausgetragen, die Fräulein Bach-Bonn gewann. Thea Rasche hatte abgeben müssen, da ihre Maschine nicht rechtzeitig fertiggestellt worden war. Außer Fräulein Bach gefielen besonders die guten Leistungen von Fräulein Hoffmann, die mit 19 Jahren Deutschlands jüngste Fliegerin ist.

Deutsche Erfolge bei den Internationalen Wettspielen in Athen. Bei den Internationalen Wettspielen im Athener Stadion siegten im Hochsprung der Deutsche Köhlermann und Ebdraher im Hundert-Meter-Lauf. Dabei erreichte Ebdraher den Höchstrekord, der jemals im Athener Stadion errungen wurde.

7 : 5 für Charley. — Der Kampf um die Vorkampfstreiterschaft. Die bevorstehende Austragung des Vorkampfes um den Weltmeistertitel im Schwergewicht ruft in allen Schichten der Bevölkerung größtes Interesse hervor. Die Wetten, die häufig als ein zuverlässiger Maßstab für die Gewinnaussichten der beiden Gegner angesehen werden können, stehen im Augenblick 7 : 5 zugunsten Charleys.

Internationale Tennismeisterschaften in Paris. Bei den internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich sind die letzten beiden deutschen Spieler Frenn und Dr. Klein-Schroth ausgeschieden. Dagegen konnte Fr. Auffem die belgische Meisterin Mlle. Sigart überlegen 6 : 2, 6 : 1 niederspielen. Fr. Kost gelang es, Mme. Golding 7 : 5, 6 : 2 hinter sich zu lassen.

Zeit auf 23 Grad 18 Minuten nördlicher Breite und 68 Grad westlicher Länge. Der Kapitän des „Cosmo“ berechnete die Geschwindigkeit des Luftschiffes auf rund 140 Stundenkilometer. Demnach hat das Luftschiff gute Fahrverhältnisse angetroffen und seine Geschwindigkeit erheblich steigern können.

Große Enttäuschung in Havanna

New York, 30. Mai. Wie aus Havanna gemeldet wird, verbreitete sich dort in den Vormittagsstunden wie ein Lauffeuer das Gerücht, „Graf Zeppelin“ werde wegen Brennstoffmangels und schlechten Wetters Kuba überhaupt nicht berühren. Die ganze Bevölkerung, die den Besuch des Luftschiffes in Festtagsstimmung erwartete, war außerordentlich enttäuscht, besonders da die dortige Zeppelin-Vertretung irrtümlicherweise zu einer Rundfahrt Havanna-Miami und zurück aufgefordert hatte, die 500 Dollar kosten sollte.

Dresden, 31. Mai, 13.15 Uhr. T.-U.

Der Zeppelin in Lakehurst gelandet

„Graf Zeppelin“ ist um 12.25 mittlereuropäische Zeit unter brausendem Jubel der Menge gelandet. Er hat damit die 2. Etappe seiner großen Amerikafahrt glücklich beendet.

Landeswetterwarte Dresden

(Schadbruch verboten)

Zeitweise aufsteigende Winde aus südlicher Richtung, heiter bis wolkig, etwas wärmer, Gewitterneigung, sonst höchstens vorübergehend leichte Niederschläge.

Dresdner Brief

Matenzauer auf der Elbe

Die Schiffsglocke hat zum zweiten Mal geklingelt, weiß und rein, schmund anzusehen, schaukelt der Dampfer am Ufer der Terrasse. Steuermann und Kapitän stehen bereit, ihres verantwortungsvollen Dienstes gewärtig. Noch ist es kühl, frühmorgens auf der Elbe, aber so zart im Lichtem Blau loden die Berge des Elbtals und der Fluß spiegelt das liebliche Bild im zerbrochenen Spiel seiner Wellen.

Eine Schule kommt unter Führung des bejahrten Lehrers. Noch einmal ermahnt der würdige Herr seine kleinen Nabels: „Nicht auf die Bänke klettern! Nicht davonlaufen! Ich kann mich doch auf euch verlassen?“ In das laut überzeugte „Ja“ aus frühlichem Kindermund mischt sich das Abfahrtszeichen der Glocke. Am Ufer die lachenden jungen Mütter, ein leises Winken. — Mit breiten Schaufeln greifen die Räder ins Wasser, die Maschine setzt sich in Bewegung, aufwärts geht es den Bergen zu. Wie schön sind die Ufer im Matenzauer! Die alten Kastanienbäume, die über den Mauern der Albrechtsschlösser vollbelaubt ihre Zweige breiten, sind über und über besetzt mit weißen und rötlichen Blütenkerzen. Und drüben in Villengärten ein unendlicher Reichtum an Blumen und wieder Blumen. Jeder Strauch, jedes Bäumchen strahlt wie eine Braut am Hochzeitmorgen. So arbeitet sich unser Schiff aufwärts durch lauter Glanz und Pracht.

Die Sonne meint es schon recht gut und verdrängt das letzte morgendliche Gewölk. Da liegt es sich schon auf freiem Oberdeck. Unten erfreut sich ein Damen-Kegelklub an mehr oder weniger freien Wägen, während andere Reisende mit stillem Entzücken die schönen Ufer betrachten, die in immerwährendem Wechsel langsam vorüberziehen. Andere Mitreisende haben sich, kaum daß die letzte Brücke hinter ihnen liegt, dem Genuß ihres mitgebrachten Frühstücks hingegeben, und werfen Papier, Gerichte und andere Abfallreste in das Wasser. Nur gut, daß diese Verunstaltung der Natur auf unserer guten Elbe nicht liegen bleibt, wie im Wald. Der alte Lehrer aber weiß seine Nabels wohl recht feinsinniger Weise zu interessieren. Er zeigt ihnen den dunkel aufragenden Willischberg, die Babianauer Kappel, die als Wahrzeichen auf dem ersten Abzug des Erzgebirges weithin sichtbar ist, die eble Form unseres Krematoriums zwischen ersten Zypressen. Dann die malerische Kirche von Hosterwitz, das wunderhübsche Pillnitzer Schloß; und ein kleines Nabel, das aufmerksam zugehört hat, fragt mit tiefem Aufatmen: „Hat der König gemeint, als er dort weg mußte?“ Dann erzählt er ihnen vom Großliebster Park, der zwar vom Schiff aus nicht sichtbar ist, doch als nächstes Wanderziel gewählt werden soll.

In weitem Bogen fliehet das Schiff vor dem alten Elbestadt Pirna zu. Wie malerisch erhebt sich Schloß Sonnenstein über dem Gewir der Häuser, dem hohen Dach und dem klobigen Turm der Stadtkirche! Unter der im vorigen Jahr verbreiterten Brücke hinweg fährt das Schiff, und nach kurzem Aufenthalt in Pirna geht es dem Felsengebirge der Sächsischen Schweiz entgegen.

An den Ufern üppige Wiesen im Schmutz ungezählter Blumen. Hier ein goldgelber Fled von Butterblumen, dort die weißen Sterne der Margeriten. Und goldgelb flammt es die grauen Felsenmassen empor. Der Sturmer blüht! Oben aber erster dunkler Wald, nur lieblich davor, wie flatterndes Mädchenhaar das leichte Grün der Birken.

Bei Reichen in weitem Bogen um vor springende Berge, die hellen Laubwald tragen. Dann taucht das reizende Städtchen Wehlen auf und die weit vor springende Bastei. Viele Menschen stehen schon oben und winken dem vorüberfahrenden Schiff, und ein Raubvogel kreist majestätisch über dem Felsengeviert. Vorüber nun an Rathen, in dessen Grund wie eine Beste aus alter Zeit der Samtichberg auftaucht. Immer gewaltiger wird das Gebirge. Maffig ragen die Geschwisterberge Königstein und Lilienstein. Nun die Brücke von Wendischfähre und lieblich an walbige Berge geschnitten, die Stadt Schandau.

Mittag ist vorüber. Viele Leute verlassen das gastliche Schiff, das sich weiter und weiter in die Felsen hineinarbeitet. In Sachsens Grenze ein mehrstündiger Aufenthalt, der ausgefüllt wird durch Besuch der wildromantischen Edmundsklamm. Dann holt mit fröhlichen Weisen das Konzertschiff die Reisenden zur Heimfahrt.

Luftabwärts geht es schnell und die Fahrt wird verkürzt durch Musik, deren Töne wunderbar stimmen zu der Harmonie des Matenzauer. Schön ist solche Fahrt im Rauber einer überschwenglich spendenden Natur! Fein und klar die Luft über dem Strom, wohlwendig für die angestrengten Nerven des Großstädters die Ruhe ringsumher, das leichte freundliche Grün der Ufer. So traut, bekannt, doch immer neu. Wir Dresdner können glücklich sein, einen solchen Strom zu besitzen, eine Gebirgsgegend so voll Reiz und Abwechslung.

Regina Berthold.

„Graf Zeppelin“ über dem nordamerikanischen Kontinent.

New York. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befindet sich auf direktem Kurs auf New York, wie es in einem Funkpruch hieß, den eine New Yorker Funkstation am Freitag morgen 9.15 Uhr vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ aufgenommen hatte. Um 11 Uhr hatte das Luftschiff die nördliche Spitze der Kleinen Antilleninseln erreicht. Man rechnete Freitag mittag noch mit einer Flugzeit von 33 Stunden bis Lakehurst. Das Luftschiff flog mit einer Geschwindigkeit von über 100 Kilometer, nachdem es eine Zeit lang, durch widrige Winde behindert, seine Geschwindigkeit herabsetzen mußte. Das Luftschiff steht in dauernder Funkverbindung mit mehreren amerikanischen Stationen.

In Havanna waren große Vorbereitungen für den Empfang getroffen. In Sonderzügen waren 40.000 Besucher von außerhalb angekommen. Auch auf dem Flughafen Lakehurst waren umfangreiche Empfangsvorbereitungen getroffen worden. 300 Marinesoldaten waren abbeordert worden, den Flugplatz abzusperren.

„Graf Zeppelin“ fliegt ohne Zwischenlandung nach Lakehurst.

New York. Angesichts der Verspätung und des ungenügenden Brennstoffvorrates an Bord des „Graf Zeppelin“ hat Dr. Edener beschloffen, Havanna nicht anzusteuern. Das Luftschiff wird in direktem Kurs nach Lakehurst fliegen. Der Dampfer „Cosmo“ sichtete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Freitag nachmittags 15.30 Uhr mittlereuropäischer



Hersteller des bevorzugten Rumba Überalles

Standesamtliche Nachrichten

Geboren: Luise Ruth Kretschmar, Tochter des Stellmachers Theodor Kurt Kretschmar und dessen Ehefrau Ida Luise Kretschmar geb. Berndt, Pulsnitz M. S.

Aufgeboren: Der Kaufmann Alfred Arthur Gube mit der Haus-tochter Selma Johanna Wild, beide wohnhaft in Pulsnitz. — Der Steinarbeiter Paul Felix Oswald, wohnhaft in Obersteina, mit der Fabrikarbeiterin Martha Elsa Kappeler, wohnhaft in Friedersdorf.

Geheiratet: Der Dekorationsmaler Friedrich Anton Benno Habel, wohnhaft in Weimar, die Haus-tochter Helene Anna Kretschmar, wohnhaft in Pulsnitz. — Der Zeugschmied Hermann Sieber, wohnhaft in Warnsdorf, die Binderin Marie Magdalene Reiff, wohnhaft in Pulsnitz. — Der Bierbröter Richard Erich Heinrich, wohnhaft in Bretznig, die Dienstpferdin Lina Hilba Rasche, wohnhaft in Großröhrsdorf. — Der Fabrikant Max Arthur Schöne, wohnhaft in Döhrn, die Geschäftsgeschäftin Elsa Johanna Margarethe Schieblisch, wohnhaft in Pulsnitz M. S.

Gestorben: Der Arbeiter Carl Max Bräuner, 67 Jahre, 4 Monate und 27 Tage alt, Pulsnitz M. S.



Pelz und Jagd.

Ansprache des sächsischen Ministerpräsidenten zur Eröffnung der „Spa“.

Im Namen der sächsischen Staatsregierung habe ich die Ehre, Sie alle, die Sie als Vertreter von Behörden oder der Wirtschaft aus den verschiedensten Ländern der Welt und aus allen deutschen Gauen hierhergeeeilt sind, hier auf sächsischem Boden herzlich willkommen zu heißen. Es ist mir eine Freude, festzustellen, in welcher überaus großem Maße den Einladungen der Ausstellungsleitung Folge geleistet worden ist. Können wir doch daraus schließen, daß der Gedanke der „Spa“, sowohl der Pelz- als auch der Jagdabteilung, den erwarteten Widerhall gefunden hat.

Wenn diese Weltschau in Leipzig veranstaltet wird, so zeigt der Erfolg der Beschickung gerade auch aus dem Ausland, daß man gern Leipzig als den geeigneten Platz hierfür anerkennt. Leipzig blickt auf diesem Gebiet auf eine jahrhundertlange Tradition zurück, und es ist bekannt, daß die besondere Entwicklung des Pelzhandels in Leipzig nur möglich war in Verbindung mit der hier bestehenden Messe. Diese Entwicklung hat dem Rauchwarenhandel und den damit zusammenhängenden Veredelungsbetrieben in Leipzig Weltbedeutung gegeben. Die Zahl der Rauchwarenfirmer stellt sich heute auf etwa 450, der Kommissionäre auf 284, der Färbereien und Zurechtereien auf rund 200. Beschäftigt sind darin gegen 127 000 Menschen. Der im Jahre 1929 erzielte Umsatz wird auf viele Millionen Mark geschätzt. Es ist ohne weiteres klar, welche wirtschaftliche Bedeutung auf das Allgemeinwesen die Entwicklung eines Wirtschaftszweiges in diesem Umfange hat. Man kann wohl sagen, daß diese Entwicklung der Stadt Leipzig einen besonderen Stempel aufgedrückt hat und daß sie zumal ihre finanzielle und steuerliche Leistungsfähigkeit maßgebend mit beeinflusst. Insofern hat auch das Land Sachsen das größte Interesse daran, alles zu tun, was geeignet ist, Fortschritte in dieser Richtung herbeizuführen.

Wenn die jachische Regierung immer für die Erhaltung und Konzentration dieses Wirtschaftszweiges in Leipzig eingetreten ist, so hat sie damit nicht partikuläre, sondern deutsche und auch internationale Interessen gefördert, weil nur bei Vermeidung einer Zersplitterung Leipzigs Bedeutung als Sortimentsstadt erhalten bleiben kann, die nicht nur Nutzen für die sächsische, sondern auch für die deutsche und die internationale Wirtschaft mit sich bringt. Bei einer Zersplitterung des Rauchwarenhandels und der Industrie würden die segenspendenden Wirkungen für die Volkswirtschaft verloren gehen, Leipzig zum *Winnemarkt* herabsinken.

Deshalb hat auch Leipzig trotz der finanziellen Notlage des Landes beschlossen, das Ausstellungsunternehmen finanziell zu unterstützen, und die Regierung hat darüber hinaus durch *Katund Lat* versucht, den Erfolg sicherzustellen. Sie hat bei dieser gemeinsamen Arbeit mit Freude anerkannt, welche starken und zielbewußten Kräfte im Rauchwarenhandel hier vorhanden sind, und dieser planmäßigen Energie ist es zu verdanken, daß trotz unüberwindlich scheinender Schwierigkeiten das Werk heute fertig vor uns steht.

Wir hoffen, daß dieses Werk, in dem es die innige Verflochtenheit eines großen Handelszweiges über die ganze Welt zeigt, mit dazu beitragen wird, das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern und die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer immer enger sich gestaltenden Weltwirtschaft zu vergrößern und zu vertiefen. Das ist der Wunsch der sächsischen Staatsregierung am heutigen Tage, mit dem sie alle Teilnehmer auf das herzlichste begrüßt.

Der Ministerpräsident erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet.

Der sächsische Finanzminister Dr. Hedrich führte u. a. aus: Die Ausstellung gibt nicht nur dem *Weidmann*, sondern auch weiten Kreisen jagdfremder Ausstellungsbesucher wertvolle Einblicke in das Wesen und die



Schwarze Franzosen verlassen den Rhein.

Die Musikkapelle eines Regiments, das jetzt Worms räumt.

Bedeutung der Jagd auf dem weiten Erdenrund. Die Ausstellung hat durch Beteiligung zahlreicher außerdeutscher Länder und außeruropäischer Erdteile ihren internationalen Charakter erhalten, wie ihn bisher eine Jagd ausstellung in Deutschland noch nicht hatte.

Das Zustandekommen der Jagd ausstellung, so fuhr der Minister fort, war im wesentlichen garantiert, als der Reichsjagdbund und die Sächsische Jagdammer zugesagt hatten, alle ihre Kraft der Ausstellung zu widmen. Worte des Dankes sind daher zu richten an den Präsidenten des Reichsjagdbundes, den Prinzen von Fienburg, an den Oberförster Scherping und an das Vorstandsmitglied von Thümen des Reichsjagdbundes sowie an Major von Kampe von der Sächsischen Jagdammer. Insbesondere dankt die Regierung auch dem Oberleutnant Luchs mit seinem Stabe von Mitarbeitern.

Die sächsische Regierung erblickt in der Jagd eine Betätigung, deren volkswirtschaftlicher Wert nicht unterschätzt werden darf. Der Rauchwarenhandel und die ihm dienenden Industrien und Gewerbe können, wie die

„Spa“ zeigt, ohne den Jäger nicht bestehen. Die Erzeugnisse der Jagd repräsentieren im Deutschen Reiche erhebliche Werte; sie betragen ein Mehrfaches der aus der Hochseefischerei gewonnenen Erzeugnisse. Die Umsätze in Wild, Waffen, Munition, Bekleidung für den Jäger usw. gehen weit über 100 Millionen Mark hinaus; allein 28 Millionen werden im Deutschen Reiche für Jagdaufsicht — also Beschäftigung von Menschen — ausgegeben. Sachsen besitzt seit fünf Jahren ein Jagdgesetz, das die Interessen in Einklang bringt und das dazu beitragen wird, auch in einem so dichtbevölkerten, von Industrie und Verkehr durchdrungenen Land den Wildstand vor dem Untergang zu bewahren. Alle Jäger der Welt umschließt ein gemeinsames Band; sie sprechen ihre eigene Sprache und verstehen sich gegenseitig sofort. So zeigt diese Ausstellung besonders, daß nicht nur der Handel — wie die „Spa“ erweist — sondern auch die Jagd die Menschen verbindet. Möchte die Internationale Jagd ausstellung zur Stärkung dieser internationalen Beziehungen beitragen; möchten die zahlreichen Besucher aus nah und fern gute Eindrücke von Leipzig und unserem Sachsenlande, das auch außerhalb der Grenzen dieser Stadt an Schätzen der Natur und Kultur vieles zu bieten hat, mit nach Hause nehmen.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 30. Mai 18 — 20 — 20 Grad Celsius

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 30. Mai

Dresden. Die Tendenz der Börse war auf einen freundlichen Ton gestimmt, das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen. Lebhafter begehrt waren wieder Schubert u. Salzer, die weitere 7,75 Prozent gewannen. Ferner lagen höher Elektrizitäts- und Bahnanlagen, Polyphon und Kahla um je 2 Prozent. Angeboten waren Marienberger Mosaik, die 9 Prozent einbüßten. Auch Greizer Brauerei ließen 5 Prozent nach. Ferner lagen niedriger Dresdener Schnellpressen um 3, Wunderlich um 2,25, Dresdener Albumin-Genüßscheine, Ver. Photo-Altlen und dergl. Genüßscheine um je 2 Prozent. Die übrigen Verschiebungen gingen nicht über 2 Prozent hinaus. Von Renten gaben nach 3proz. Dresdener Stadianleihe und 3proz. Leipziger Stadianleihe von 1929 um je 0,75, 3proz. Meisner Stadianleihe und 3proz. Landeskulturrentenscheine, Serie IV, um je 0,50 Prozent. Dagegen gewannen Reichsanleiheablosungsschuld (Mitbest.) 0,15 und nachbörslich weitere 0,65 Prozent.

Leipzig. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Während Körting um 2 Prozent gesteigert wurden, verloren Sächsische Bronze und Reichsbank je 2,50, Naumann-Bräu 3 Prozent. Anleihen ruhig. Freiverkehr still. Hier gewannen Weiskaler Spinnerei weitere 4 Prozent, während Nordwolle 2 Prozent einbüßten.

... 59 von
meinen 65
Schülerinnen
trinken jetzt
Kathreiner
schreibt der Lehrer L.
darüber
wird sich unser
Schularzt
freuen...

„Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[47] Daniela ging jetzt langsam den schmalen Weg hinab, der dann, über den Gebirgsbach hinüber, auf die Sennerwiesen führte. Sorgsam führte sie ihr Mädchen an der Hand. Die andere kleine Hand des Kindes hielt bereits einen dicken Blumenstrauß. Annemarie jauchzte laut auf, als drüben auf der großen Wiese am Waldrande die Viehherden in langsamem, gravitatischem Zuge antamen. Fröhlich hüpfte das Kind neben der Mutter her, die selbst noch wie ein Kind, so jung und schlant ausah.

Die Sennerin lachte den beiden entgegen. Sie war ein drahtes, echtes Alpenmädchel mit roten Backen und gesundem, beweglichem Körper. Sehr erfreut blickte sie auf das schöne Kind. Und bald waren alle drei gut Freunde.

Hierher nun ging Daniela immer, wenn sie einen Spaziergang machen wollte. Manchmal kam auch Tante Maria mit. Daniela erholte sich gut, worüber die alte Dame sich sehr freute.

Die Herren waren wieder zurückgekehrt. Das war der Zeitpunkt, wo man wieder etwas unternehmen konnte. Und heute abend sollte sogleich ein echter, rechter Gebirgsball abgehalten werden. Die Herren schnitten Gesichter; denn sie waren nicht so recht mit ihren Ehehälften derselben Meinung. Die Tour war anstrengend gewesen; doch um des lieben Friedens willen stellten sie sich so, als ob sie sich freuten. Einer der Herren war nicht mit zurückgekommen. Doktor Brünneck.

Der hatte den Weg über die Ronach-Alm noch mitgenommen, trotzdem die anderen Herren energisch dagegen waren. Schließlich wollte man sich doch hier erholen und nicht Feldübungen machen.

Brünneck lachte, als man ihn warnte. Er kannte den Weg, hatte ihn schon einmal gemacht, noch dazu im Winter. Da er sich nicht von seinem Vorsatz abbringen ließ, fügten sich die Herren endlich und traten den Rückweg an. Sie erzählten das nun auch ihren Damen.

Die sahnen sich an. Na, so etwas! Dann hätte man mit der Veranstaltung doch immerhin warten können, bis der interessante Arzt auch wieder da war. Nun aber konnte man nichts mehr rückgängig machen; man hätte sich sonst zu sehr blamiert, da man das Fest zur Feier der Rückkehr der Herren veranstalten wollte.

Frau Vantdirektor Orla sagte geringschätzig zu ihrem Gatten:

„Albernes Getue! Ich schließe mich aus. Sie tun es ja doch nur, um ihre Töchter hier noch schleunigst an den Mann zu bringen.“

Ludwig Orla zuckte mit den Schultern. „Jeder nach seiner Fassung, meine Liebe. Würdest du auch so denken, wenn Doktor Brünneck das Fest besuchen könnte?“

Sie zuckte zusammen. Dann sagte sie herausfordernd: „Du hast ganz recht mit dieser Frage. Ich würde dann wahrscheinlich anders denken.“

„Siehst du! Aber ich bin gar nicht böse; ich bin froh, wenn ich ausschlafen kann“, sagte er gemütlich.

Seine Frau sah ihm dann mit innerem Unbehagen zu, wie er einen echten Schmarrn verschlang, zu dem sechs Eier, sehr viel Speck und eine riesige Scheibe Schinken die Zutaten waren. Frau Orla musterte ihren Mann heimlich. Wie dick er war! Wie er sich gehen ließ! Brünneck dagegen! Dessen straffe Figur war eine Augenweide.

Ruth Orla schloß die Augen. Die Auskunftei hatte die Antwort gesandt. Verheiratet, lebt jedoch von seiner Frau getrennt.

Ruth Orla dehnte sich behaglich, wenn sie an diese Auskunft dachte. Also unglücklich verheiratet! Sie hatte ja gleich so etwas geahnt. Nun war sie ihrer Sache sicher. Lagen ihr in Berlin alle Männer zu Füßen, würde es ihr

hier wohl auch noch gelingen, den begehrten Mann zu sich zu zwingen. Hier im Hotel fürchtete sie keine Konkurrenz! Nicht im entferntesten. Daß dieser Mann sich nicht für eines dieser harmlosen, kleinen Gänschen erwärmen würde, die ihm da förmlich auf dem Präsentiertbrett zugeführt wurden, glaubte sie als sicher annehmen zu können. Die verheirateten Damen kamen auch nicht in Frage.

Vor Ruth Orla stieg ein schönes, blaßes Gesicht auf mit blau-schwarzem Haar und mit großen, dunklen Augen.

Die Fremde dort oben! Ja, die! Die konnte gefährlich werden; denn sie war von einer betörenden Schönheit. Aber diese junge Frau kam ja gar nicht in Frage. Die lebte doch vollständig zurückgezogen und wollte augenscheinlich von niemandem etwas wissen.

Dann würde es ihr doch wahrscheinlich auch nicht einfallen, ihr Augenmerk auf Doktor Brünneck zu richten. Diese junge Frau sah nicht so aus, als ob sie sich nach einem Flirt sehnte, viel eher, als ob sie ein großes Leid hier in den Bergen begraben wollte.

Als an diesem Abend von unten herauf die Musik ertönte, sah Ruth Orla allein auf dem Balkon und sann vor sich hin, während ihr Mann gemütlich schnarchte. Die Anstrengung verschlief man am besten. Das hatte er immer so gehalten; dann war er bald wieder frisch.

Zwei Tage später fühlte Daniela sich nicht recht wohl. Sie hatte heftiges Kopfschmerz, das sie sich wahrscheinlich beim Aufenthalt in der Sonne geholt hatte. Sie lag auf der Chaiselongue, und die Stille ringsum wirkte wohlthuend. Tante Maria war mit dem Kinde wieder auf die Wiesen hinübergegangen. Sie saß bei der Genzi und plauderte mit ihr, während die Kleine im Grafe spielte. Zwei drollige, kleine Schafe umhüpfen Annemarie, und das Kind lachte laut und fröhlich. Ganz drüben weideten die Kühe, und Annemarie wufte nun schon, daß sie dort hüber nicht gehen durfte. Nur die Lämmer waren im Spielkameraden.

Chemisch. Die Börse verkehrte in ruhiger, aber nicht unfreundlicher Haltung. Höher lagen u. a. Schubert u. Salzer um 5, Dittersdorfer Filzuch um 3, auch Thüringer Gas und Weistaler Spinner vermochten ihren Kurs aufzubessern. Dagegen büßten H. u. A. Escher, Maschinenfabrik Kassel, Gebrüder Linger, Nadeberger Bier und Bantaktien eine Kleinigkeit ein. Freiverkehr ruhig.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 111 Rinder, darunter 7 Ochsen, 36 Bullen, 63 Kühe, 13 Färden; 774 Kälber, 115 Schafe, 1190 Schweine. Verkauf: Bei Rindern und Schweinen schlecht, bei Kälbern und Schafen langsam. Preise: Bullen 50-54; Kühe a) 45-48, b) 38-40, c) 30-37; Kälber a) —, b) 74-80, c) 65-73; Schafe a) 58-62, b) 45-55; Schweine a) 53-60, b) 61-62, c) 62-63, d) 61-62, e) 60-61.

Dresdener Produktenbörse.

Table with 4 columns for prices of various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc. Columns are labeled with dates 30. 5. and 26. 5.

Berliner Börse vom Freitag.

Die Börse hatte sehr ruhiges Geschäft und nicht einheitliche Tendenz. Trotz der unregelmäßigen Kursgestaltung war eine freundliche Grundstimmung nicht zu verkennen. Einige Anregungen die Erwartungen gegeben zu haben, daß die Ermäßigung des Börsenstempels im Zusammenhang mit den Reformmaß-

nahmen des Börsenvorstandes zu einer Geschäftsbelebung führen werde.

Berliner Produktenbörse: Roggenangebot geringer. Der Weizenmarkt verkehrte mangels Anregung recht ruhig. Auch die Vieferungspreise waren nur wenig verändert. Für Roggen waren erschwerte Einkaufsbedingungen der Stützungsstelle teilweise mit verantwortlich für ein Zusammenschumpfen der angebotenen Roggenmengen. Allgemeine Roggenmarktlage stetiger. Hafer für sofort abrollende Ware nach den Rufenplätzen gefragt und fest, sonst vernachlässigt.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station

Table with 6 columns showing prices for various types of flour (Mehl) and other goods like Raps, Weizen, etc.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Ämtlich.) Auftrieb: Rinder 1887, darunter Ochsen 508, Bullen 558, Kühe und Färden 821, Kälber 2150, Schafe 6885 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 497), Schweine 7790 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 924), Auslandschweine 405. Verkauf: bei Rindern glatt, ausgelagerte Tiere über Notiz; bei Kälbern ziemlich glatt, schwere Kälber vernachlässigt; bei Schafen glatt, beste Lämmer über Notiz; bei Schweinen ziemlich allatt. Preis:

Ochsen: a) 60-61, b) 56-59, c) 53-55, d) 48-52; Bullen: a) 56-57, b) 54-55, c) 52-53, d) 50-51; Kühe: a) 46-50, b) 39-44; c) 30-37, d) 25-29; Färden: a) 55-57, b) 51-54, c) 45-50; Fresser: 44-50; Kälber: b) 71-80, c) 62-70, d) 45-60; Schafe: a) 67-68, b) 62-66, b2) 49-52, c) 55-60, d) 46-50; Schweine: a) 60, b) 61-63, c) 62-63, d) 61-63, e) 61-62; Säuen: 52. (Ohne Gewähr.)

Die Viehpreise der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat.)

Table with 5 columns showing weekly prices for Rinder, Kälber, Schafe, and Schweine across various cities like Augsburg, Berlin, Bremen, etc.

*) Schlachtgewicht.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall und Fracht, Markt- und Verkaufsspesen, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. (Ohne Gewähr.)

„...seitdem ich mit IMI spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber.“



Bei Millionen Hausfrauen beschäftigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen IMI-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit IMI gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Aufwaschen und Spülen.

Nehmen Sie zum Aufwaschen und Spülen immer

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken



1 ESSLÖFFEL IMI AUF 10 LITER = 1 EIMER HEISSES WASSER

„Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Die Genzi erzählte gerade davon, wie vor einigen Jahren hier auf die Fels Spitze ein junger Mann geklettert war, um Edelweiß zu pflücken. Es galt eine Wette. Der junge Mann aber stürzte auf halbem Wege ab.

„Ja, die Prinzesspizze gibt keinen lebendig wieder her“, sagte Genzi zum Schluß ihrer Erzählung.

Plötzlich schrakten beide auf. Ein kläglicher Ton durchschneidet die Luft. Am Rande des Abhangs stand eines der Lämmer und sah hinab.

Von dem Kinde und dem anderen Lamm war nichts mehr zu sehen.

Genzi war im Nu drüben. Tante Maria schleppte sich mühsam vorwärts. Genzi wandte sich ihr mit schreckensbleichem Gesicht zu.

„Gnädige Frau, das — Kind — ist — hinabgestürzt! Es liegt auf der Matte dort unten. Verletzt ist es nicht; es sitzt neben dem Lamm und streichelt es. Aber wer soll das Kind heraufholen um Christi willen?“

Tante Maria kniete im Grase. Sie hatte die Hände gefaltet und sah starr hinunter. Die Grasmatte war nicht groß. Wenn Annemarie aufstand und dann noch weiter abstürzte?

Drüben am Waldrande kam ein einzelner Wanderer. Er blieb stehen, sah auch hinab und erfaßte im Augenblick die gefährliche Situation.

Er warf den Rucksack ab und begann gewandt, von der gegenüberliegenden Seite aus, hinabzuklettern. Es dauerte nicht lange, so war er unten bei dem Kinde angelangt. Er nahm es hoch; da fuhr er zurück. Karrie ihn denn ein Spuk? Genau so hatte seine kleine, längst verstorbene Schwester ausgesehen. Er besaß noch ein Bild von ihr; erst neulich war es ihm bei Durchsuchung eines Schubfaches

in die Hände gefallen. Wer war das Kind, das seiner kleinen Schwester so ähnlich war?

Annemarie lachte den Fremden an. Dann sagte sie vertraulich:

„Annemarie ist unartig gewesen. Tante Maria sagt, ich soll nicht fortgehen. Nun bin ich heruntergefallen.“ Rudolf Brünneck küßte das Kind, drückte es fest, fest an sich.

„Wie heißt du denn noch, Annemarie?“ fragte er, und seine Stimme klang ganz heiser.

„Annemarie heiße ich.“

Brünneck drückte das weiche Körperchen noch immer an sich, und das Kind schlang vertraulich die Arme um seinen Hals.

„Gehst du mit zur Mutti? Wenn du mitkommst, dann zankt Mutti nicht.“

Annemarie schaute ihm treuherzig in die Augen.

Rudolf Brünneck aber dachte:

„Wenn es möglich wäre! Wenn Gott uns hier zusammenführte, dann dürfte auch Daniela nicht länger hart bleiben. Diese Ähnlichkeit des Kindes mit meiner Schwester, ja, und auch mit mir selbst! Dazu der Name Tante Maria! Es kann nicht anders sein, es muß mein Kind sein. So grausam wird eine Duplizität der Fälle nicht vorherrschen können.“

Da Annemarie sich nicht von dem Lamm trennen wollte, nahm Brünneck auch dieses mit sich. Vorsichtig kletterte er nun wieder an der steilen Wand hoch. Seine Hände bluteten, als er oben ankam. Er reichte der Sennerin das Kind hinauf.

Frau von Vorring aber blickte ihn an, als sähe sie ein Gespenst.

Elastisch schwang er sich hinauf.

„Rudolf!“

„Tante Maria!“

Zwischen diesen beiden Menschen, die einander stets so hoch geachtet hatten, fiel alles in sich zusammen, was zwischen einst und jetzt lag.

Die alte Dame hielt beide Hände Brünnecks fest in den ihren.

„Rudolf, das ist kein bloßer Zufall, das ist Gottes Fügung“, sagte sie leise.

Er küßte ihre Hände.

„Ja, Tante Maria, wir wollen beide an diese Fügung glauben.“

Das Kind schmiegte sich an den Vater, sah vertraulich zu ihm empor und fragte:

„Bist du ein Vater? Ich will auch einen Vater haben.“

Er hob sein Töchterchen wieder auf seinen Arm. Ueber das dunkle Lockenköpfchen hinweg trafen sich seine Augen mit denen der alten Dame. Langsam gingen sie dann miteinander den schmalen Weg zum Hotel zurück.

„Ich werde mir Danie zurückgewinnen. Jetzt werde ich nicht eher weichen, als bis mir Danie selbst sagt, daß sie mich noch liebt“, sagte Brünneck.

„Danie liebt dich, hat immer nur dich geliebt! Sie ist krank vor Sehnsucht nach dir. Es ist an dir, sie endlich vergessen zu lassen, was du ihr damals sagtest“, sagte Frau von Vorring ernst.

Er preßte das Kind an sich.

„Ja, Tante Maria, vergessen soll sie es! Ich war ja kein Mensch mehr in all den Jahren, seit Danie mich verließ. Ich liebe Danie wie einst, Tante Maria. Ob ich sie mir zurückgewinnen kann?“

„Geh zu ihr, Rudolf! Heute abend, wenn das Kind zur Ruhe ist, werde ich ihr sagen, was vorhin geschah. Ich werde ihr auch sagen, daß ich den Herrn, der Annemarie rettete, zu uns gebeten habe. Ich werde mich dann entfernen. Zögere nicht mehr mit einer Aussprache! Es ist manchmal nur eine Stunde, an der das Glück des Menschen hängt“, sagte Tante Maria eindringlich.

„Ich danke dir! Ich komme!“

Brünneck übergab sein Kind den treuen Händen Tante Marias und ging nach einigen herzlichen Worten schnell davon.

* * * (Schluß folgt.)





Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

DRESDEN

Für Pfingsten dies und vieles mehr, das genau so vorteilhaft!

Sommer-Kleider	Damen-Strümpfe	Sommer-Mäntel
Waschkleid aus guter Wasch-Kunstseide, mit reizend. feinfarb. Mustern, jugendl. Form, mit langem Arm..... 5.90, 3⁹⁰	Damenstrumpf klar, Gewebe aus künstl. Waschseide m. Hochferse, mod., dunkle Farben (la Qual. 1.35) mit kleinen Fehlern 1¹⁰	Sommermantel a. einkar., lotten Stoffen in Herrenart, vollst. a. K'seide gefüt., jugl. Form m. eingelegt. Rückenfalte 15.75, 12⁷⁵
Frühjahrskleid aus feinwollnem Musseline, entzückende, neue Must. auf feingetönt. Grund, mod. Ausführungen 7.90, 5⁹⁰	Damenstrumpf „Celta“, das k'seidene Edelfabrikat, eleg. Strumpf in mod., dkl. Farben, Goldstempel: 1.95, Silberstempel: 1⁴⁵	Extra weiter Mantel aus dez. mel. od. mod. kar. Stoff, in Herrenart, gezwirnte, gute Qual. für bes. starke Damen 19.75, 13⁷⁵
Frauenkleid aus Wasch-Kunstseide, m. aparten Mustern, besond. weite Verarbeitung, für starke und große Damen..... 9.75, 6⁹⁰	Damenstrumpf K'seide m. Flor plattiert, elegant u. dabei dauerhaft, in feinen, mittel-dunklen Tönen..... 2.45, 1.95, 1⁶⁵	Wettermantel reinw., gedieg. Trenchcoatqual., sportfarb. od. marine, fesche Ragl. od. Sportform, m. Rundg. 29.00, 19⁷⁵
Duftiges Kleid aus gut. Voile, mit hochmod., großblum. Mustern bedruckt, reizende, jugendl. Form, mit Pelerinenkragen 13.75, 9⁷⁵	Prinzeffrock für Damen, aus mod., feinfarbigen K'seidentrikot, oben und unten mit Spitze entzückend garniert... 3.75, 2⁹⁵	Vornehmer Mantel a. ganz vorzügl. Charmel, od. Woll-georgette, reinw., edle Qual., z.T. m. Pelerine od. Felzbes., 55.00, 39⁰⁰
Elegantes Kleid aus reinseidenem Japon, mit modernen Mustern bedruckt, flotte, jugdl. Formen, m. langem Arm 24.75, 15⁷⁵	Prinzeffrock aus k'seiden. Trikot + Charmeuse maschenfeste, gediegene Qualität, mit Spitze reich verziert 4.75, 3⁹⁵	Modernes Kostüm aus feinnel. Stoff, in Herrenart, kleids. Gürtelform, Jacke ganz und elegant gefüttert.... 19.75, 14⁷⁵

WETTINERSTR. 3/5
Ludwig Bach & Co.
OSCHATZERSTR. 16/18

Pianos

**Hupfeld
Grunert**

werden nur von uns
fabriziert u. verkauft

1,34 hoch / 7 1/4 Okt.
Schwarz, Nußbaum, Eiche

1250 RM

Teilzahlg. Maß. Monatsraten

**Hupfeld-
Gebr. Zimmermann A.-G.**
DRESDEN · A.
Waisenhausstraße 24
Größte Pianoforte-Fabriken
Europas

Alle Sorten
Düngemittel
von frisch. Eingang. empfiehlt
**H. Herzog,
Bischheim-Gersdorf**

**Gluckhenne kauft
Hübner, Gärtnerei**

Zur Aufklärung!

Verkauf von Ruhebetten (Chaiselongues, Matratzen)

Der Hausierhandel mit Ruhebetten, Chaiselongues Matratzen, hat jetzt so überhand genommen, daß ich tatsächlich vor Ankauf solcher minderwertigen Ware warnen muß. Der Preis eines solchen Ruhebettes oder Matratze steht in keinem Verhältnis zur Beschaffenheit und Haltbarkeit derselben. Ich als Fachmann biete Ihnen eine Gewähr für eine gute Qualitätsarbeit. (Billigste Preise)

**Polsterer, Tapezierer u. Dekorateur
HELMUT WÄHNER**
Pulsnitz in Sachsen, Waldstraße Nr. 1

INTERNATIONALE
HYGIENE
AUSSTELLUNG
DRESDEN MAI 1930

Wir laden Sie ein,

sich durch eine unverbindliche Unterhaltung über Ihre Reklame-Bedürfnisse davon zu überzeugen, wie groß auch für Sie der Nutzen unserer mehr als siebenjährigen Erfahrungen im „Dienst am Kunden“ sein können. Bitte geben Sie uns Gelegenheit zu einer für Sie unverbindlichen Besprechung aller Ihrer Reklame-Aufgaben.

Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. S. m. b. H.
Dresden A. I., Wilsdruffer Str. 1, T: 21109 u. 21509

Wir verzinzen Spareinlagen

auch an Nichtmitglieder bis auf Weiteres zu höchsten Zinssätzen.

Unsere Geschäftsräume befinden sich am Bahnhof Pulsnitz (Verladerstraße)

Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Rationelles Bauen Preiswertes Wohnen

gewährleistet die Verwendung von Kalksandsteinen:

- Kalksandsteine** haben Normalformat und sind genormt! (Din 106)
- Kalksandsteine** sind die billigsten Mauersteine 1. Klasse!
- Kalksandsteine** haben stets glatte Kanten und Flächen, dadurch bis 25% Mehrleistung beim Vermauern und Ersparnis an Löhnen und Mörtel!
- Kalksandsteine** verbilligen also Ihr Bauvorhaben ganz erheblich!
- Kalksandsteinmauerwerk** ist trocken, salpeterfrei, porös, frost- und feuerbeständig!

Auf Wunsch Offerte und Druckschriften!

**Vereinigte Aluminium-Werke Akt.-Gesellsch
Lautawerk (Lausitz)**

**Pa. Weißstückkalk
Zementkalk in Säcken
Portlandzement
Dachpappe**
von frischen Eingängen
empfiehlt

**Herm. Herzog
Bischheim-Gersdorf**

Suche zum baldigen Antritt
**eine jüngere Magd
oder Kleintnecht**

Gutsbesitzer Arthur Schöne,
Lichtenberg Nr. 8

Suche ein tüchtiges
Mädchen
für kleine Landwirtschaft. Abdr.
unter E 31 an die Tageblatt-
Geschäftsstelle.

Chilesalpeter

eingegangen

Gustav Bombach

Das ausstehende
Futter
einer Wieje ist zu verkaufen.
Näheres bei
A. Köfcke, Dhornerstr. 32

Kleine Inserate

bitten wir, um größere
Buchungen u. Rechnungs-
ausfertigung zu sparen
sofort bezahlen zu wollen

? Wo gehen wir Pfingsten hin?

Diese Frage wird jetzt überall erörtert. Wenn der Wettergott es gnädig macht, will Pfingsten niemand zu Hause bleiben, und so werden Pläne gemacht und wieder verworfen. Die Ausflugsorte, Garten-Lokale, Gaststätten usw., die zu Pfingsten besondere Vorbereitungen treffen, werden gut tun, schon jetzt mit ihrer Werbung zu beginnen, wenn Sie den Strom der Ausflügler auf sich aufmerksam machen wollen. Das beste Mittel ist ein Inserat im

PULSNITZER TAGEBLATT

**Herren-Sacco- und Sportanzüge
Windjacken, indanthren licht- u. farbecht
Wanderkleidung**
Sepphosen-Lumperjacks mit Reißverschluss moderne Knickerbocker
Motorfahrerkleidung
Nappa-Lederjacken, Ueberanzüge
Ueberhosen, auch für Damen
Sporthosen

Bernhard Schnee, Radeberg
Sport- u. Berufskleiderfabrik, Schillerstr. 31

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl Ballenscheiben
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: **Central-Drogerie Max Jentsch, Lange-Str. 32**